

DIE **B304.de** ZEITUNG

DAS SPEZIAL ZUR **KOMMUNALWAHL 2026**

KUMULIEREN &
PANASCHIEREN

**WIE SIE
RICHTIG
WÄHLEN**

BÜRGERMEISTER
GEMEINDERAT
LANDRAT
KREISTAG

**WER
MACHT
WAS**

WER WILL WAS

**EXKLUSIV: DIE BÜRGERMEISTER-KANDIDATEN
IM B304.DE INTERVIEW**

VIEL GETAN. UNSERE BILANZ:

110 Mio. Euro

Investitionen in Schulen und Bildung seit 2013

673

bezahlbare Wohnungen
gefördert seit 2015

87

Mio. Euro
Investitionen in
das Klinikum seit 2013

3 Mio. Euro

Investitionen in Sicherheit seit 2020
(Feuerwehr, THW und BRK)

6 neue Radwege

an Kreisstraßen seit 2020 – entspricht +30%

120%

mehr Mobilität mit
Regionalbuslinien seit 2020

3,9

Mio. kWh
PV-Strom pro Jahr
auf eigenen Flächen

ROBERT

NIEDERGESÄß

STARKER LANDKREIS – STARKER LANDRAT

LIEBE BÜRGERINNEN UND BÜRGER,

viel getan – viel zu tun! Gemeinsam haben wir unseren Landkreis Ebersberg in den vergangenen Jahren stark vorangebracht.

Große Herausforderungen in Bildung, Gesundheit und Soziales, Klima- und Naturschutz, Mobilität sowie bei bezahlbarem Wohnraum haben wir mutig angepackt. Mit Investitionen in Schulen, Klinikum, moderne Verwaltung, Ehrenamt und Vereine hat der Landkreis geliefert – und wir haben klare Ziele für die Zukunft. Die Krisen der letzten Jahre haben wir verantwortungsvoll gemeistert und beispielsweise ungeeignete Standorte für Geflüchtetenunterkünfte in Vaterstetten und Baldham abgelehnt.

Auch in meiner Heimatgemeinde Vaterstetten, in der ich zwölf Jahre Erster Bürgermeister war, konnte der Landkreis seit 2013 viel bewegen: die Erweiterung der Realschule mit dritter Turnhalle, die Unterstützung der neuen Grund- und Mittelschule mit einer Turnhalleneinheit sowie 2024 die Erweiterung des Humboldt-Gymnasiums mit moderner Mehrzweckhalle. Als Nächstes folgt die neue Dreifachturnhalle. Darüber hinaus sind das neue Gymnasium in Poing, das Berufsschulzentrum in Grafing und die Erweiterung der Seerosenschule auf den Weg gebracht. Mit dem Ausbau des Klinikums, mehr bezahlbarem Wohnraum, erneuerbaren Energien, besseren Radwegen und einem serviceorientierten Landratsamt gestalten wir eine starke Zukunft für alle Generationen.

Es gibt weiterhin viel zu tun – packen wir es gemeinsam an. Ich bitte Sie am 8. März um Ihr Vertrauen!

Ihr

Robert Niedergesäß



ES GEHT UNS ALLE AN

Infrastrukturabgabe statt Maut, Sondervermögen statt Schulden: Politiker verstehen sich meisterhaft darin, Wahrheiten zu verstecken. Sie reden von Negativwachstum, wenn die Wirtschaft nicht wächst, sondern schrumpft. Das mag strategisch geschickt sein, aber es schadet der politischen Kultur. Weil ihnen die Menschen nicht mehr folgen können und deshalb abschalten. „Politik? Verstehe ich nicht, interessiert mich nicht.“ Diesen Satz höre ich leider öfters. Dabei ist nicht die Politik an sich kompliziert, sondern das, was manche Politiker daraus machen.

Nehmen wir als Beispiel die Gemeinde Vaterstetten, denn darum geht es am 8. März schließlich. Stellen Sie sich also vor, Sie sind Bürgermeister mit rund 25 Millionen Euro Schulden und unterdurchschnittlichen Steuereinnahmen. Das Rathaus, in dem Sie arbeiten, ist marode und auch andere öffentliche Gebäude müssen dringend saniert werden. Auf den Straßen sind viel zu viele Autos unterwegs, bezahlbarer Wohnraum fehlt. Dieser Umstand ist bedauerlich, aber eigentlich nicht schwer zu verstehen. Kompliziert wird es erst, wenn Sie diese Probleme lösen sollen. Was wollen Sie in dieser verfahrenen Situation tun? Wohl eher sparen, als neue Investitionen tätigen.

Sparen kommt aber nicht gut an, vor allem bei denen nicht, die es trifft. Und es geht bei alledem ja auch um unsere Lebensqualität. Vor diesem Hintergrund ist es eigentlich erstaunlich, dass es tatsächlich drei höchst ambitionierte Mitbürger gibt, die Amtsinhaber Leonhard Spitzauer (CSU) den Posten streitig machen wollen. Was sie konkret mit unserer Gemeinde vorhaben und welche Probleme sie wie lösen wollen, haben wir den Bürgermeister und seine Herausforderer in einem gemeinsamen zweistündigen Gespräch gefragt (ab Seite 12). Worte sagen mehr als lächelnde Gesichter an Laternenmasten.

Am 8. März geht es um die Politik vor unserer Haustür, also um unser ganz persönliches Lebensumfeld und nicht um Rentenreform, Wehrpflicht oder generelles Böllerverbot. Bei dieser Wahl steht die Person ganz klar vor der Partei – auch deswegen sind die Wahlzettel für Gemeinderat und Kreistag so riesig. Und da die Stellung der 30 Gemeinderäte, bezogen auf die Entscheidungen, die für die Zukunft der Gemeinde Vaterstetten getroffen werden, von größter Bedeutung ist, haben wir auch diesem Gremium in unserer B304.de-Sonderausgabe entsprechend Platz eingeräumt. Denn: Wer auch immer Bürgermeister ist, jede Entscheidung braucht eine Mehrheit im Gemeinderat. Und das Team können Sie individuell wählen, also ausdrücklich auch parteiübergreifend (siehe Seite 30).

Bei der Kommunalwahl werden die kleinsten Ämter mit Hilfe der größten Stimmzettel vergeben. Aber wie genau läuft die Wahl ab? Und was heißt nochmal Kumulieren und Panaschieren? Auf den folgenden Seiten finden Sie alles, was Sie zur Kommunalwahl am 8. März in der Gemeinde Vaterstetten wissen sollten.

Egal wie Sie sich entscheiden: Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, also gehen Sie bitte wählen und bleiben Sie kritisch.

Herzlichst Ihr



Markus Bistrick



IMPRESSUM

DIE B304.DE ZEITUNG

Sonderausgabe zur Kommunalwahl
am 8. März 2026 für die
Gemeinde Vaterstetten

VERLAG

BistrickMedia. Verlag & Werbeagentur
Baldhamer Straße 1a
85591 Vaterstetten
Telefon (08106) 375 98 71
info@bistrickmedia.de

HERAUSGEBER/CHEFREDAKTION

v.i.S.d.P.: Markus Bistrick

ANZEIGEN

Eva Bistrick
Telefon (08106) 375 98 71
eva@bistrickmedia.de

FOTOS

adobestock, Ilona Stelzl, privat

ZUSTELLUNG

BistrickMedia, Telefon (08106) 375 98 71

TRANSPARENZHINWEIS

Diese Publikation enthält politische Werbung. Auftraggeber sind die jeweiligen Parteien und deren Kreis- bzw. Ortsvereine. Die Anzeigen stehen im Zusammenhang mit der Kommunalwahl am 8. März 2026. Die sogenannte Transparenzbekanntmachung kann unter office@bistrickmedia.de angefordert werden.

Trotz sorgfältiger Recherche haften der Herausgeber und der Verlag nicht für Satz- und Druckfehler, sowie die Richtigkeit der Angaben. Alle Angaben ohne Gewähr.

VATERSTETTEN IN ZAHLEN

21,6

Prozent der Vaterstettener sind 65 Jahre oder älter. 19,5 Prozent sind jünger als 18 Jahre.

24.981

Einwohner zählt die Gemeinde Vaterstetten, davon sind 12.305 Männer und 12.676 Frauen (50,74 %). Vor 50 Jahren waren es 15.910 Einwohner.

23.725.000

Euro Schulden hat die Gemeinde Vaterstetten. Vor zehn Jahren waren es noch 7.501.057 Euro. Der Schuldenstand der Nachbargemeinde Grasbrunn beläuft sich auf 0 Euro. Hier waren es 2015 1,9 Millionen Euro.

202

Mitarbeiter zählt die Gemeinde Vaterstetten (2015: 179). Die Personalkosten belaufen sich 2025 auf rund 13 Millionen Euro (inklusive Sitzungsgeldern, Betriebsveranstaltungen, ärztliche Untersuchungen etc.)

12.500.000

Euro hat die Gemeinde Vaterstetten nach aktueller Prognose im Jahr 2025 an Gewerbesteuer eingenommen. Zum Vergleich: Die viel kleinere Gemeinde Grasbrunn rechnet mit rund 21.000.000 Millionen Euro.

Politische Werbung Auftraggeber/Finanzierung: SPD, OV Vaterstetten. Die Anzeige steht im Zusammenhang mit der Kommunalwahl am 8. März 2026.

Ein starkes Team für Vaterstetten

**Vaterstetten
SPD**

Annika Deutschmann, Andreas Zink, Julia Thalmeier, Thomas Dingler, Maria Wirnitzer, Cordula Koch, Josef Mittermeier, Jens Möllenhoff, Raphael Melcher

lebenswert – sozial – nachhaltig

50,7

Prozent der Stimmen konnte Leonhard Spitzauer (CSU) bei der Stichwahl zum Bürgermeister am 29. März 2020 für sich verbuchen. Maria Wirnitzer (SPD) unterlag mit gerade einmal 168 Stimmen äußerst knapp. Die Wahlbeteiligung lag bei 68,2 Prozent. Im ersten Wahlgang kam Leonhard Spitzauer (CSU) auf 39,1 %, Maria Wirnitzer (SPD) auf 27,8 %, David Göhler (Grüne) auf 14,8 %, Roland Meier (Freie Wähler) auf 11,7 % und Klaus Willenberg (FDP) auf 6,7 %

ERSTE BÜRGERMEISTER SEIT 1978

1978 - 1984: Martin Berger
(seit 1972 Bürgermeister der Gemeinde Parsdorf)

1984 - 1988: Hermann Bichlmaier
(verstarb bei einem tragischen Verkehrsunfall)

1989 - 2001: Peter Dingler (SPD)

2001 - 2013: Robert Niedergesäß (CSU)

2013 - 2020: Georg Reitsberger (Freie Wähler)

seit 1. Mai 2020: Leonhard Spitzauer (CSU)

ERGEBNISSE DER WAHL DES GEMEINDERATS

2020

(IN KLAMMERN VERÄNDERUNG GEGENÜBER 2014)

CSU: 41,00 % (-1,6 %)
Grüne: 24,31 % (+9,91 %)
SPD: 15,24 % (-0,56 %)
FW: 11,08 % (-5,82 %)
FDP: 6,09 % (+1,29 %)
AfD: 2,27 %
Wahlbeteiligung: 63,61 %

4

Bewerber/innen gibt es am 8. März 2026 für das Amt des Vaterstettener Bürgermeisters. Bei der letzten Kommunalwahl am 15. März 2020 waren es noch 5.

Absoluter Rekord: 1984 hatten sich sogar sechs Bewerber zur Wahl gestellt.

Politische Werbung Auftraggeber/Finanzierung: Martin Hagen (martin-hagen.de). Die Anzeige steht im Zusammenhang mit der Kommunalwahl am 8. März 2026.

Mit Herz und Verstand für Vaterstetten

Freie Demokraten
FDP

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
bei der Gemeinderatswahl müssen Sie sich nicht für eine Partei entscheiden, sondern können Ihre Stimmen gezielt an unterschiedliche **Persönlichkeiten Ihres Vertrauens** verteilen.

Ich möchte meine langjährige Erfahrung aus der Landes- und Kommunalpolitik gerne weiterhin im Gemeinderat einbringen - für ein **lebenswertes Vaterstetten** mit guter Infrastruktur, starker Wirtschaft und soliden Finanzen.

Bitte unterstützen Sie mich dabei: mit **drei Stimmen** bei der Gemeinderatswahl!

Herzliche Grüße,
Ihr

Martin Hagen

Drei Stimmen für

Martin Hagen

Ihr Gemeinderat | Liste 6, Platz 6

DAS KREUZ MIT DEM KREUZ

Am 8. März findet die komplizierteste Wahl Bayerns statt. Dann dürfen Sie häufeln, mischen und bestimmen, wer in den kommenden sechs Jahren die Politik vor Ihrer Haustür macht, ob Leonhard Spitzauer Bürgermeister bleibt und wer Ihre Interessen im Gemeinderat vertritt. Doch wie funktioniert die Wahl und worauf müssen Sie achten? Und wer macht überhaupt was? Die Antworten zu den wichtigsten Fragen finden Sie auf den folgenden Seiten.

WANN WIRD GEWÄHLT?

Am **Sonntag, 8. März 2026, 8 bis 18 Uhr.**

WER IST WAHLBERECHTIGT?

Wahlberechtigt sind alle deutschen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger sowie EU-Bürgerinnen und EU-Bürger, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben sowie seit mindestens zwei Mona-

ten in Vaterstetten den Schwerpunkt ihrer Lebensbeziehungen haben und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

WANN BEKOMME ICH DIE WAHLBERECHTIGUNG?

Alle wahlberechtigten Personen werden automatisch von der Gemeinde Vaterstetten in das Wählerverzeichnis eingetragen.

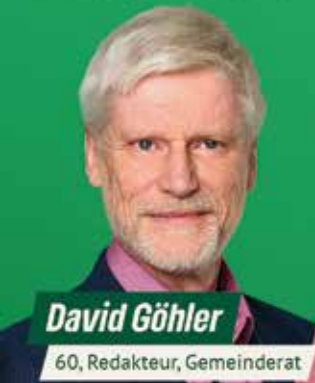
Der Stichtag dafür ist der 25. Januar 2026 (42. Tag vor der Wahl).

Bis spätestens 15. Februar 2026 sollten Sie Ihre Wahlbenachrichtigung per Post erhalten haben.

Der Versand der Wahlbenachrichtigungen beginnt ab dem 26. Januar 2026. In der Wahlbenachrichtigung finden Sie alle wichtigen Informationen:

Politische Werbung. Auftraggeber/Finanzierung: Bündnis90/Die Grünen, OV Vaterstetten. Die Anzeige steht im Zusammenhang mit der Kommunalwahl am 8. März 2026.

AM 8. MÄRZ GRÜN WÄHLEN



David Göhler
60, Redakteur, Gemeinderat



Katrin Pumm
46, Betriebswirtin, Gemeinderätin



Elisabeth Mundelius
65, Lehrerin, Gemeinderätin



Axel Weingärtner
62, Lehrer, Gemeinderat

- In welchem Wahllokal Sie wählen können
- Ihre Wählerverzeichnisnummer
- Informationen zur Barrierefreiheit des Wahllokals
- Das Antragsformular für die Briefwahl auf der Rückseite

Wichtig: Sollten Sie bis zum 15. Februar 2026 keine Wahlbenachrichtigung erhalten haben, obwohl Sie glauben, wahlberechtigt zu sein, wenden Sie sich bitte umgehend an das Wahlamt im Rathaus Vaterstetten. Warten Sie nicht bis zum Wahltag!

WER WIRD GEWÄHLT?

- Bürgermeister (gelber Stimmzettel)
- Landrat (hellblauer Stimmzettel)
- Kreistag (weißer Stimmzettel)
- Gemeinderat (hellgrüner Stimmzettel)

WAS SIE ZUR BRIEFWAHL WISSEN MÜSSEN

Nicht zuletzt die Kandidatenfülle bei der Wahl zum Gemeinderat und zum Kreistag ist Grund genug, per Briefwahl daheim und in Ruhe das Kreuzerl zu machen. Für die Briefwahl sind keine besonderen Gründe mehr erforderlich. Auf der Rückseite der Wahlberechtigung befindet sich ein Antrag für die Briefwahl.

FRISTEN FÜR DIE BRIEFWAHL

Antragstellung: Der Antrag auf Briefwahl sollte möglichst früh gestellt werden. Letztmals kann der Antrag am Freitag, 6. März 2026, 15 Uhr gestellt werden. In besonderen Ausnahmefällen (z.B. nachgewiesene, plötzliche Erkrankung) ist eine Beantragung noch bis zum Wahltag, 15 Uhr, möglich.

Versand der Unterlagen: Die Gemeinde Vaterstetten verschickt die Briefwahlunterlagen ab dem 16. Februar 2026. Früher darf sie es aus gesetzlichen Gründen nicht tun! Planen

Sie ausreichend Zeit für den Postweg ein – besonders, wenn Sie die Unterlagen an eine Urlaubsadresse senden lassen möchten.

Rückgabe: Der ausgefüllte Wahlbrief muss bis spätestens Sonntag, 8. März 2026, 18 Uhr im Rathaus Vaterstetten eingegangen sein. Briefe, die später eintreffen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Tipp: Werfen Sie Ihren Wahlbrief in den Briefkasten des Rathauses ein oder geben Sie ihn persönlich im Rathaus an der Pforte ab.

SO BEANTRAGEN SIE DIE BRIEFWAHL

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die Briefwahlunterlagen zu beantragen:

Schriftlich per Post: Nutzen Sie das vorgedruckte Formular auf der Rückseite Ihrer Wahlbenachrichtigung und senden Sie es ausgefüllt an die Gemeinde, Wahlamt, Wendelsteinstraße 7, 85591 Vaterstetten.

Online: Die Gemeinde Vaterstetten bietet die Möglichkeit, die Briefwahlunterlagen über ein Online-Portal zu beantragen. Sie finden auf der Wahlbenachrichtigung einen QR-Code, der Sie zur Webseite führt.

Per E-Mail oder Fax: Sie können den Antrag auch per E-Mail (wahlen@vaterstetten.de) oder Fax (08106 / 30 40 56) stellen. Wichtig ist, dass Sie dabei alle notwendigen Angaben machen (Name, Vorname, Adresse, Geburtsdatum, Wählerverzeichnisnummer).

Persönlich im Rathaus: Ab dem 16. Februar 2026 können Sie die Briefwahlunterlagen persönlich im Rathaus Vaterstetten abholen. Das Rathaus befindet sich in der Wendelsteinstraße 7 und ist zu folgenden Zeiten geöffnet: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr sowie donnerstags zusätzlich von 14 bis 18 Uhr. Bringen Sie dazu einen gültigen Lichtbildausweis und möglichst auch Ihre Wahlbenachrichtigung mit. Bei der persönlichen Abholung können Sie Ihre Stimme auch direkt vor Ort abgeben und den ver-

schlossenen Wahlbrief dort hinterlegen.

WIE VIELE STIMMEN HABE ICH?

Für Bürgermeister und Landrat jeweils eine. Für den Vaterstettener Gemeinderat insgesamt 30, für den Ebersberger Kreistag 60 – das entspricht der Zahl der Sitze in den jeweiligen Gremien. **Diese Zahl dürfen Sie keinesfalls überschreiten (siehe Seite 30).**

GIBT ES EINE FÜNF-PROZENT-HÜRDE?

Nein. Damit haben auch kleine Parteien und Wählergruppen eine Chance.

WANN HAT EIN KANDIDAT GEWONNEN?

Für Bürgermeister und Landrat gilt: Gewonnen hat die Wahl, wer die absolute Mehrheit, also mehr als 50 Prozent der Stimmen, auf sich vereinen kann. Andernfalls treten die beiden Bewerber mit den meisten Stimmen ein zweites Mal gegeneinander an. Die Stichwahl würde am **22. März** stattfinden.

FÜR WIE VIELE JAHRE WERDEN BÜRGERMEISTER, LANDRAT, GEMEINDERAT UND KREISTAG GEWÄHLT?

Für sechs Jahre. Die nächste Kommunalwahl findet 2032 statt. Einzige Ausnahme: Sollte ein Bürgermeister oder Landrat im Amt sterben oder sein Amt niederlegen, dann wird außerplanmäßig gewählt.

WO UND WANN ERFAHRE ICH DIE WAHLERGEBNISSE?

Ausgezählt wird zuerst der Bürgermeister, dann der Landrat, anschließend der Gemeinderat und zum Schluss der Kreistag. Ergebnisse und Reaktionen gibt es am **Wahltag** und danach immer aktuell online bei: www.b304.de



WER MACHT EIGENTLICH WAS?

Die bayerische Gemeindeordnung kennt zwei Hauptorgane: den ersten Bürgermeister und den Gemeinderat. Beide werden von Ihnen, den Gemeindebürgern, für sechs Jahre gewählt. Doch wer macht was und wofür sind Landrat und Kreistag zuständig?

Politische Werbung Auftraggeber/Finanzierung: JU Vaterstetten. Die Anzeige steht im Zusammenhang mit der Kommunalwahl am 8. März 2026.

WIR SIND BEREIT, ZUKUNFT ZU GESTALTEN.

KOMMUNALWAHL

8. MÄRZ



Die Junge Union Vaterstetten ist *die* politische Jugendorganisation der Gemeinde. Wir vertreten die Interessen junger Menschen und engagieren uns für eine moderne, zukunftsorientierte Politik. Mit überregional bekannten Aktionen wie dem **Strohballenpool** oder der **Christbaumsammelaktion** sind wir fest im Gemeindeleben verankert.

Zehn Kandidatinnen und Kandidaten unter 35 Jahren treten an, um sich für ein starkes und lebenswertes Vaterstetten einzusetzen – und können von Ihnen bei der **Wahl zum Gemeinderat mit drei Stimmen** gezielt unterstützt werden.



2
FLORIAN PÖHLMANN

34 Jahre, ledig, Vaterstetten
Operative Geschäftsleitung



5
THERESA EDERER-FAUTH

29 Jahre, verheiratet, Baldham
Referentin für Landwirtschaft



6
PHILIPP TREPTE

27 Jahre, ledig, Vaterstetten
Jurist



10
DANIEL DEMMEL

23 Jahre, ledig, Vaterstetten
Verwaltungsfachangestellter



16
DANIEL NIEBLER

19 Jahre, ledig, Vaterstetten
Soldat (Reserveoffizieranwärter)



19
ELISABETH KUHN

31 J., verheiratet, Vaterstetten
Lehrerin f. Biologie/Chemie (i.A.)



20
MATEO KANT

18 Jahre, ledig, Hergolding
Schüler



24
NICO GUBA

26 Jahre, ledig, Weißenfeld
PR-Berater



26
ANNEMARIE BOHLENDER

33 J., verheiratet, Vaterstetten
Polizistin



28
SIMON KULZER

27 Jahre, ledig, Baldham
Profisportler (Beachvolleyball)

BÜRGERMEISTER

Das Amt des Bürgermeisters gibt es in Deutschland seit dem 13. Jahrhundert. In Bayern wird er in direkter Wahl bestimmt. Ein Bürgermeister leitet die Gemeindeverwaltung, vertritt die Gemeinde nach außen (das „Gesicht der Gemeinde“), bereitet Gemeinderatssitzungen vor und setzt deren Beschlüsse um, ist Dienstvorgesetzter der Mitarbeiter und zuständig für die öffentliche Ordnung und Finanzen; er ist das Bindeglied zwischen Bürgern und Verwaltung und sorgt für die Entwicklung der Gemeinde. Darüber hinaus kann ein Bürgermeister auch als Standesbeamter fungieren und Trauungen durchführen.

GEMEINDERAT

Der Gemeinderat ist das wichtigste Organ der Gemeinde. Er ist die Vertretung der Gemeindebürger und wird von ihnen auf die Dauer von sechs Jahren gewählt. Der Gemeinderat beschließt über alle wichtigen Angelegenheiten, wie z. B. den Haushalt, Satzungen (Gemeindesatzungen, Steuern), Bauleitplanung (Ortsentwicklung), Kindergärten, Schulen, Straßenbau etc.. Er überwacht zudem den Bürgermeister und die Verwaltung, legt die Geschäftsordnung fest und trifft Entscheidungen in Ausschüssen.

Im Klartext: Bei allen wichtigen Fragen entscheidet der Gemeinderat, nicht der Bürgermeister. Die Sitzungen des Gemeinderats sind in der Regel öffentlich, soweit nicht Rücksichten auf das Wohl der Allgemeinheit oder auf berechnete Ansprüche Einzelner entgegenstehen. Die werden im nichtöffentlichen Teil behandelt.

WAS SIND DIE AUFGABEN EINER GEMEINDE

Die Gemeinde muss eigene Aufgaben im

Rahmen der Selbstverwaltung und Aufgaben im Auftrag von Bund und Land wahrnehmen.

Eigene Aufgaben sind die ursprünglichen Angelegenheiten einer jeden Gemeinde. Sie können freiwillig sein oder vom Staat als Pflicht vorgeschrieben werden.

Freiwillige Aufgaben erfüllt eine Gemeinde nach eigenem Ermessen und nach ihren finanziellen Möglichkeiten. Sie entscheidet, ob sie ein neues Schwimmbad baut, neue Busse anschafft, ein Bürgerhaus einrichtet, welche Zuschüsse Konzert-Reihen und die örtlichen Vereine erhalten.

Pflichtaufgaben ohne Weisung sind beispielsweise die Müllabfuhr, die Versorgung mit Strom, Gas und Wasser, der Bau von Kindergärten und Schulen. Der Kommune ist überlassen, wie sie das regelt.

Pflichtaufgaben nach Weisung müssen von der Gemeinde nach staatlichen Vorgaben erledigt werden; dazu gehören die Auszahlung von Sozialhilfe und Wohngeld, die Bereitstellung von Feuerwehr, Rettungsdiensten und Katastrophenschutz oder die Durchführung von Gemeindewahlen.

EINNAHMEN EINER GEMEINDE

1. Steuern, die von der Gemeinde selbst festgesetzt werden: Gewerbesteuer, Grundsteuer und verschiedene Steuern mit geringem Aufkommen, wie die Hundesteuer. Außerdem erhalten die Gemeinden einen Anteil von der Lohn- und Einkommenssteuer ihrer Bürger. Dafür müssen sie einen Teil ihrer Gewerbesteuererträge an den Bund und das Land abgeben.

2. Gebühren und Beiträge werden erhoben für Dienstleistungen und Einrichtungen, zum Beispiel Eintrittsgelder für Bäder, Teilnehmerentgelte für Volkshochschulen, Gebühren für die Ausstellung eines Perso-

nalausweises und für die standesamtliche Trauung.

3. Finanzaufweisungen von Bund und Ländern: Den Gemeinden steht ein Teil der Steuereinnahmen der Länder zu, die nach einem Schlüssel verteilt werden.

4. Und es gibt zweckgebundene Zuweisungen (Zuschüsse für konkrete Projekte).

LANDRAT

Der Landrat steht an der Spitze seines Landkreises und wird in Bayern wie der Bürgermeister auch von der Bevölkerung direkt gewählt. Dabei hat er oder sie eine Doppelfunktion: Chef der Kreisverwaltung und Leiter des staatlichen Teils des Landratsamts (auch: „untere staatliche Verwaltungsbehörde“). Zu den staatlichen Aufgaben, die ein Landrat ausführt, gehören die Rechtsaufsicht über die kreiseigenen Gemeinden, die Kraftfahrzeugzulassungen oder die Erteilung von Baugenehmigungen.

Zugleich ist der Landrat als Wahlbeamter auch Behördenleiter der Kreisverwaltung, also des Landratsamts.

Darüber hinaus vertritt er den Landkreis nach außen.

KREISTAG

Der Kreistag ist die Vertretung aller Kreisbürger und wird – ebenso wie der Landrat – alle sechs Jahre gewählt. Um die ihnen übertragenen Aufgaben wahrnehmen zu können, entsenden die politischen Fraktionen des Kreistags entsprechend ihrer Mandate Kreisräte in die einzelnen Fachausschüsse. Kreis-, Jugendhilfe- und Rechnungsprüfungsausschuss sind dabei vorgeschrieben. Es liegt jedoch im Ermessensspielraum des Kreistags, zusätzliche Ausschüsse zu bilden.

Anzeige



WERTERMITTLUNG | VERKAUF | VERMIETUNG

Sie wollen Ihre Immobilie erfolgreich verkaufen? Wir begleiten Sie kompetent und seriös, von Anfang an.

Profitieren Sie von unserer Marktexpertise, unserem Know-how und unserer Erfahrung. Vereinbaren Sie eine kostenlose Erstberatung.

www.cwc-immobilien.de CwC Immobilien

Dipl. Ing. (FH) Oliver Wolf
Tel. +49 8106 999 434
Ich treue mich auf Ihren Anruf!

**FREDERIC MANN**

„Von unserem Bürgermeister erwarte ich in den kommenden sechs Jahren vor allem, dass er seine bisherige, gute Arbeit fortsetzt. Die vergangenen Jahre waren geprägt von schwierigen Rahmenbedingungen – umso mehr schätze ich, wie besonnen, verlässlich und verantwortungsvoll er die Gemeinde durch diese Zeiten geführt hat. Er hat gezeigt, dass er Herausforderungen nicht mit vorschnellen Aktionen begegnet, sondern mit klaren Entscheidungen und langfristigem Denken. Für die nächste Legislatur wünsche ich mir ein stabiles Umfeld, in dem er die begonnenen Projekte weiter vorantreiben kann. Besonders wichtig ist mir, dass es gelingt, die hoffentlich positiven Impulse aus der Wirtschaft aufzunehmen und in eine nachhaltige, zukunftsorien-

WAS WIR ERWARTEN

B304.DE HAT BEI BÜRGERN NACHGEFRAGT

tierte Entwicklung unserer Gemeinde umzusetzen.“

**ALESSIA ANGERBAUER**

„Ich wünsche mir Unterstützung der Gemeinde von privaten Bauvorhaben innerhalb der Gemeinde für neu entstehenden Wohnungsbau und nicht Auferlegung unendlicher Hürden und Verzögerungen der Genehmigungsverfahren.“

**HELMUT SCHMIDT**

„Als langjähriger Bürger der Gemeinde Vaterstetten betrachte ich die aktuelle Entwicklung mit einer gewissen Skepsis. Ohne Frage hat sich unser Ort in den vergangenen zehn Jahren zu einer ausgesprochen dynamischen Gemeinde im Münchner Umland entwickelt. Viele Menschen ziehen wegen der Nähe zur Landeshauptstadt

Anzeige

J. RANNER
ENERGIELÖSUNGEN

**DIE ZUKUNFT
KANN MAN WÄHLEN.
ODER EINBAUEN.**

**WÄRMEPUMPEN FÜR BESTAND UND NEUBAU.
VON IHREM REGIONALEN FACHBETRIEB.**

PARSDORFER STRASSE 19 . 85599 HERGOLDING
TELEFON 089 439 73 52 . WWW.JRANNER.DE

und der familiären Atmosphäre zu uns – ein deutliches Zeichen für die nach wie vor hohe Lebensqualität in Vaterstetten.

Doch das starke Bevölkerungswachstum – inzwischen gut doppelt so hoch wie in der Kreisstadt Ebersberg – bringt spürbare Herausforderungen mit sich. Beispielsweise: Der Verkehr ist vielerorts überlastet, sichere Radwege fehlen, und die Zahl der Ladepunkte für E-Autos bleibt deutlich hinter dem Bedarf zurück.

Gleichzeitig steigt der finanzielle Druck auf den Gemeindehaushalt, und die Konflikte zwischen weiterer Bebauung und dem Erhalt unseres Ortsbildes nehmen zu. Zwar wurden über die Jahre viele Projekte angestoßen, doch der Ausbau der Infrastruktur kommt mit dem rasanten Wachstum schlicht nicht mehr mit. Ich empfehle der Gemeinde daher eine Art „infrastrukturelle Reha“, in der notwendige Ausbauten und Anpassungen konsequent priorisiert werden. Ein weiterer Bevölkerungszuwachs durch neue Bauflächen sollte für einige Jahre ausgesetzt werden, damit Vaterstetten

seine Entwicklung wieder auf ein gesundes Fundament stellen kann.“



MANUELA HARM

„Angesichts der vielfältigen Herausforderungen für unsere Zukunft erwarte ich im Rahmen eines Gemeindeentwicklungskonzeptes sowohl einen Dialog direkt mit Bürgerinnen und Bürger, als auch mit dem Gewerbe/Einzelhandel, wie dies in Zukunft aussehen soll und kann. Meine Fragen an den/die Bürgermeister/in: Soll es in zehn Jahren weiterhin eine Versorgung im Ort mit stationärem Einzelhandel geben und welche Voraussetzungen braucht es dafür?

Welche konkreten Pläne haben Sie, um den lokalen Einzelhandel langfristig attraktiv, fair und wirtschaftlich trag-

fähig zu gestalten – insbesondere in Bezug auf Nahversorgung, behutsame Ortsentwicklung, Erleichterungen für kleine Geschäfte sowie Kooperationen zwischen Händlern, Bildungseinrichtungen und kommunaler Verwaltung? Wie wollen sie die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit des lokalen Einzelhandels sichern, insbesondere angesichts des zunehmenden Onlinehandels und veränderter Einkaufsgewohnheiten?“

HERMA BIANKA SCHLÖMER
(U.A. SENIORENBEIRAT)

„Mehr Interesse der Verwaltung an der Senioren-Arbeit. Hier bekommt man oft keine Rückmeldungen, keine Sprechzeiten, die Anliegen werden nicht ernst genommen.

Senioren fallen leider aus der Zeit – manche Senioren. Hier wäre ein „Gemeinde-Helfer“ notwendig. Er berät bei Problemen mit Banken und Sparkassen, bei Anträgen im LRA usw. Die Damen, die bei der Beratung im Senioren Zentrum helfen, sind oft überfordert, was den Zeitaufwand betrifft.“

Politische Werbung Auftraggeber/Finanzierung: SPD, OV Vaterstetten. Die Anzeige steht im Zusammenhang mit der Kommunalwahl am 8. März 2026.



SPD

Maria Wirnitzer

Ihre Bürgermeisterin für Vaterstetten

gemeinsam mehr erreichen

Ich bitte Sie um Ihr Vertrauen.

Ihre





www.maria-schaffts.de



DREI GEGEN EINEN

David Göhler (Grüne), Maria Wirnitzer (SPD), Amtsinhaber Leonhard Spitzauer (CSU)
und Sonja Kiran (FW) im B304.de-Bürgermeisterkandidatengespräch.



Ein marodes Rathaus, kein wirkliches Ortszentrum, wachsender Leerstand bei Gewerbe und Einzelhandel, massive Verkehrsprobleme, knapper Wohnraum und das Großprojekt Geothermie. Die Herausforderungen sind groß, der Gestaltungsspielraum ist klein. Vaterstetten ist chronisch klamm. Es fehlt akut an Geld. Die Gewerbesteureinnahmen bewegen sich auf viel zu geringem Niveau und das seit vielen Jahren. Daran hat sich auch in der Amtszeit von Leonhard Spitzauer (CSU) nichts geändert. Die Bürgermeister-Kandidatinnen und Kandidaten Sonja Kiran (FW), Maria Wirnitzer (SPD) und David Göhler (Grüne) treten am 8. März gegen den Amtsinhaber an, weil sie es besser machen wollen. Ein gemeinsames Gespräch über die Zukunft unserer Gemeinde.

INTERVIEW MARKUS BISTRICK FOTOS ILONA STELZL

Herr Spitzauer, wo bleibt der versprochene „Parsdorf 3-Wumms“, also die Einnahmen aus dem Gewerbegebiet mit BMW, Krauss-Maffei und künftig Isar Aerospace?

LEONHARD SPITZAUER: Noch nicht da. Vielleicht kommt er ja noch. Natürlich waren die Erwartungen groß und das ist jetzt nicht so eingetreten. Aber Gewerbesteuerpolitik ist halt auch schwierig. Wenn man sich Gemeinden anschaut, die überdurchschnittliche Gewerbesteureinnahmen haben, dann sind das meistens Kommunen mit wenigen Großunternehmen. Mit Parsdorf 3 hat man so einen Versuch gestartet, aber die Ergebnisse sind jetzt noch nicht so wie man sich das vorgestellt hat. Zwischenzeitlich haben wir aber auch weltweite Krisen – Corona, der Krieg in der Ukraine etc. In den folgenden Jahren rechnen wir aber mit zusätzlichen Einnahmen aus Parsdorf 3.

Davon sind auch andere Kommunen betroffen. Trotzdem hat es die Nachbargemeinde Grasbrunn im vergangenen Jahr geschafft, schuldenfrei zu werden und erwartet für 2025 etwa 8 Millionen Euro mehr an Gewer-

besteuer als Vaterstetten. Zur Erinnerung: Grasbrunn ist gemessen an der Zahl der Einwohner gerade einmal ein Drittel so groß wie Vaterstetten. Ich denke daher schon, dass das maßgeblich eine Frage der Politik vor Ort ist und nicht der Weltwirtschaft.

MARIA WIRNITZER: Die CSU hatte im Zusammenhang mit Parsdorf 3 vor sechs Jahren von einem Sechser im Lotto und Mehreinnahmen in Höhe von jährlich vier Millionen Euro gesprochen. Ich habe damals gesagt, dass es vor 2027 keine nennenswerte Gewerbesteuer aus Parsdorf 3 geben wird. Da ist jetzt ein riesiges Gewerbegebiet mit 40 Hektar und 3 Firmen entstanden und wenn da zu wenig kommt, sind die verfügbaren Flächen erst einmal weg. Das ist bitter.

DAVID GÖHLER: Das ist richtig, ich denke trotzdem, dass wir den Blick nach vorne richten sollten. Und wenn ich mir da das neue Gewerbegebiet am Philipp-Maas-Weg in Vaterstetten anschau, was wir gerade ausbauen, dann gibt es zwar Betriebe aus dem Gemeindegebiet, die dorthin umziehen wollen, aber bei Firmen die neu herziehen, also zusätzliche Steuereinnahmen

bringen würden, da ist noch Tabula Rasa. Ich bin daher der Meinung, dass wir dringend einen Wirtschaftsreferenten brauchen, der nicht nur abwartet und Ausschau hält, sondern jemand, der schon einmal anderswo aktiv ein Gewerbegebiet aufgebaut hat, also entsprechend kompetent ist. Wir müssen definitiv Gas geben und Einnahmen generieren. Weil, und da sind wir uns wohl alle einig, auf der Ausgabenseite wenig Einsparmöglichkeiten bestehen.

SONJA KIRAN: Wir sollten und können nicht darauf hoffen, dass jetzt von irgendwoher die großen Firmen kommen und die Einnahmen sprudeln. Wir müssen bei dem ansetzen, was wir haben. Und wir haben leider sehr viel Leerstand und es kommt immer weiterer dazu. Wir müssen daher mutig sein und vielleicht auch ein bisschen kreativ, um die Läden wieder zu füllen und damit „nebenbei“ auch die Gemeinde wieder attraktiver zu machen.

Wie soll das konkret aussehen?

KIRAN: Ich habe vor Kurzem einen Post über die Leerstände in den sozialen Medien gemacht und überraschenderweise ganz viele E-Mails mit der Frage bekommen, wo denn die Leerstände genau sind. Die Leute suchen Büroflächen oder Räume für Gewerbe. Jetzt könnte die Gemeinde mit ganz einfachen Mitteln vermitteln, in dem man eine Leerstandsbörse bei der Gemeinde-Website einrichtet. Das kostet die Gemeinde nichts. Es wird auch gerade ein ganz großer Förderpotopf in Bayern aufgemacht für Startup-Unternehmen. Startups gehen nicht in ein Büro, das sie mit einem Fünfjahres-Mietvertrag bindet. Wir müssen mit den Vermietern sprechen, dass man Pop-up-Stores ermöglicht, dass man Co-working-Arbeitsflächen zur Verfügung stellt. Selbstständige brauchen nicht mehr die großen Büroflächen, sie wollen sich die Infrastruktur mit anderen teilen. Ich denke, dass wir als Gemeinde



LEONHARD SPITZAUER (40)

CSU-KANDIDAT,
AMTSINHABER

Geboren am 20.04.1985 in
München, verheiratet, ein Kind,
Wohnort: Frotzhofen
(Gemeinde Anzing)
Seit 1. Mai 2020 Erster
Bürgermeister der
Gemeinde Vaterstetten.

Ausführliche Infos und
Wahlprogramm unter:
www.leonhard-spitzauer.de

offener sein sollten für die veränderte Arbeitswelt und diese Entwicklung aktiv unterstützen sollten. Nur so kriegt man wieder Gewerbe nach Vaterstetten.

SPITZAUER: Ich glaube, dass es keine gute Idee ist, wenn wir als Gemeinde eine Leerstands Börse schaffen, weil wir dafür mindestens einen neuen Mitarbeiter brauchen, es also nicht umsonst ist. Dafür gibt es Immoscout oder andere. Ich sehe darin auch nicht den Schlüssel zum Erfolg. Ich sehe aber ehrlich gesagt auch keinen, bis wenig Leerstand, der strukturell bedingt ist. Alles was aktuell leer steht, hat was mit Immobilienspekulation, Neuentwicklungen oder Immobilienverkäufen zu tun.

WIRNITZER: Leerstand ist ein großes Thema, vor allem in den Ortszentren. Natürlich hat das unterschiedliche Gründe, ich bin aber auch der Meinung, dass die Gemeinde hier eine aktivere Rolle einnehmen muss. Grundsätzlich müssen gerade die Einzelhändler, bspw. über einen gemeinsamen runden Tisch, stärker ins Boot geholt werden. Und auch das Ortsbild und das Umfeld ist natürlich mitentscheidend, damit die Bürgerinnen und Bürger sich hier gerne aufhalten und einkaufen.

SPITZAUER: Ich denke, dass wir einiges auf den Weg gebracht haben, um die Wirtschaft zu unterstützen. Ich denke dabei nur an die Ausbildungsmesse, an den Wirtschaftsbeirat oder an den Vaterstetten-Gutschein, den wir jetzt digitalisiert haben. Grundsätzlich kann ich aber nicht das Einkaufsverhalten der Bürger in ganz Deutschland oder auf der ganzen Welt ändern. Und wir haben halt auch historisch bedingt kein richtiges Ortszentrum.

Immer wieder wurden Versuche unternommen, das Rathausumfeld nezugestalten – im Zuge eines Rathausneubaus. Ist das Thema aus finanziellen Gründen vom Tisch?

GÖHLER: Der Platz vor dem Rathaus ist furchtbar, wir müssten die ganze Wendelsteinstraße konzeptionell nach vorne bringen. Und wenn wir kein Geld haben, müssen wir Alternativen suchen und schauen, ob wir da Investoren mit reinbringen.

SPITZAUER: Ich bin, anders als mein Amtsvorgänger, auch der Meinung, dass das Thema Rathaus demnächst angegangen werden muss, aber das wird sicher nicht aus eigener Kraft gehen.

WIRNITZER: Wir müssen endlich ein tragfähiges Konzept für das gesamte Areal inkl. des Rathauses erarbeiten, das dann Schritt für Schritt umgesetzt wird. Natürlich ist klar, dass sich die Gemeinde eine Realisierung in einem Zug derzeit finanziell nicht

MARIA WIRNITZER (62)

SPD-KANDIDATIN,
ZWEITE BÜRGERMEISTERIN

Geboren am 15.08.1963 in Riedenburg, verheiratet, zwei Kinder, wohnhaft in Baldham seit 1994, Landschaftsarchitektin und Gemeinderätin seit 2014.

Ausführliche Infos und Wahlprogramm unter:
www.maria-schaffts.de



leisten kann. Aber wir dürfen auch nicht so weiterwurschteln, das geht nicht.

KIRAN: Es gibt Förderungen und damit haben auch schon andere Gemeinden ihre Rathäuser saniert. Wenn man jetzt nur das Dach repariert, dann ist es rausgeschmissenes Geld. Aber wenn du es energetisch sanierst, hast du das Dach und eine energetische Sanierung, die förderfähig ist.

SPITZAUER: Eine Renovierung macht aber keinen Sinn, wir müssen neu bauen. Da zieht es an jeder Ecke. Und ich kenne keinen Rathaus-Neubau in Deutschland, der mit Fördergeldern finanziert wurde.

WIRNITZER: Trotzdem müssen wir uns mehr darauf konzentrieren, die Fördermöglichkeiten zu prüfen und in Anspruch zu nehmen. Ich war in Trogir und in Allauch und da gibt es tolle Bauten, deren Sanierung mehrere Millionen Euro gekostet haben und wenn ich dann nachfrage, heißt es, dass das gefördert wurde, häufig von der EU. Wir haben noch nie eine Förderung der EU erhalten. Ich denke, dass wir deutlich mehr Engagement aufbringen sollten, um Förderpöfe zu erkennen und abzuschöpfen.

SPITZAUER: Das machen wir beim Kunstrasenplatz im Stadion Vaterstetten und versuchen das derzeit auch für einen Kunstrasenplatz und ein Sportheim beim FC Parsdorf. Mit 28 Millionen Euro die größte Förderung bekommen wir jetzt übrigens für unser Wohnbauprojekt in Vaterstetten-Nordwest, also am Ortsein-, bzw. Ausgang von Vaterstetten. Geplant sind dort bekanntlich 152 Wohnungen, die vor allem an Menschen aus der Daseinsfürsorge zu günstigen Konditionen vermietet werden sollen. Das ist ein ganz wichtiges Projekt für die Gemeinde, auch für die Zukunft.

Unabhängig von möglichen Fördermitteln, warum gibt es eigentlich keine klare Strategie, wohin die Reise, also die Entwick-

lung der Gemeinde hingehen soll – beispielsweise bis zum Jahr 2030?

GÖHLER: Sie sprechen ein wichtiges Thema an. Wenn wir immer nur reagieren, wenn es einen Fördertopf gibt, dann ist das der falsche Ansatz. Wir müssen das umdrehen und sagen: Was sind die größten Themen, die wir haben, und die dann in eine Priorisierung bringen.

SPITZAUER: Es gibt ja eine Agenda 2030.

GÖHLER: Das ist eine Excel-Liste mit Preisschildern dran.

SPITZAUER: Und mit einer Jahresspalte, wann wir was machen.

Anmerkung: Die sogenannte Agenda 2030 der Gemeinde Vaterstetten finden Sie zum Download unter: www.b304.de/agenda

„Wenn man kein Ziel hat, ist jeder Weg der falsche“, heißt es. Bei einer Wunschliste mit Projekten fehlt mir die grundsätzliche Vision, das übergeordnete Ziel.

SPITZAUER: Wenn da steht, 2030 wird das gebaut, ist das für mich das Ziel. Für Visionen sind andere zuständig, ich mache gerne konkrete Dinge.

GÖHLER: Eine Vision ist, wenn man zum Beispiel sagt, dass man mehr Aufenthaltsqualität in Vaterstetten haben möchte. Und dann muss man sich im nächsten Schritt überlegen wie das konkret aussehen könnte und welche Förderungen es dafür gibt.

KIRAN: Genau. Insgesamt gibt es ungefähr 3.000 Förderungen von EU, Bund und Ländern. 50 Förderungen davon würden perfekt für unsere Gemeinde passen. Also müssen wir schauen, was wir davon brauchen, was wir erreichen wollen. Damit wir kein Geld liegenlassen.

SPITZAUER: Wo lassen wir Geld auf der Straße liegen, wo greifen wir keine Fördergelder ab? Ganz konkret?

Fortsetzung Seite 18 ☺

WÄHLEN SIE EIN STARKES TEAM IN DEN VATERSTETTENER GEMEINDERAT



**LEONHARD SPITZAUER
UND SEIN TEAM DER CSU.**

**GEMEINDERATSWAHL
8. MÄRZ**

IHR BÜRGERMEISTER FÜR VATERSTETTEN

STIMMZETTEL zur Bürgermeisterwahl

Wahlvorschlag Nr. 1
Kennwort:
Christlich-Soziale Union
in Bayern e.V.

LEONHARD SPITZAUER
1. Bürgermeister, Kreisrat



STIMMZETTEL zur Gemeinderatswahl



KENNWORT: CSU

Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.

- 1 **LEONHARD SPITZAUER**, 1. Bürgermeister, Kreisrat
- 2 **FLORIAN PÖHLMANN**, Vaterstetten, Gemeinderat
- 3 **ANNABELL WEGENER**, Vaterstetten, Gemeinderätin
- 4 **DR. MICHAEL NIEBLER**, Vaterstetten, Gemeinderat
- 5 **THERESA EDERER-FAUTH**, Vaterstetten, Gemeinderätin
- 6 **PHILIPP TREPTE**, Baldham
- 7 **BENEDIKT WEBER**, Neufarn, Gemeinderat
- 8 **STEFAN HUBER**, Baldham, Gemeinderat
- 9 **ILONA DREIER**, Baldham, Gemeinderätin
- 10 **DANIEL DEMMEL**, Vaterstetten
- 11 **PATRICIA VON DER HEYDE**, Baldham-Dorf
- 12 **KONRAD RAUCH**, Parsdorf
- 13 **BRITTA JÖRGENS**, Baldham-Dorf
- 14 **MICHAEL OTT**, Vaterstetten
- 15 **SONJA ZIEGLTRUM**, Vaterstetten, Kreisrätin
- 16 **DANIEL NIEBLER**, Vaterstetten
- 17 **FLORIAN SUNTINGER**, Baldham
- 18 **MAXIMILIAN MACK**, Purfing, Gemeinderat
- 19 **ELISABETH KUHN**, Vaterstetten
- 20 **MATEO KANT**, Hergolding
- 21 **STEPHAN LÜKE**, Baldham
- 22 **WERNER THEINER**, Baldham
- 23 **RAIMUND HENNEMANN**, Baldham
- 24 **NICO GUBA**, Weißenfeld
- 25 **THEODOR BADER**, Vaterstetten
- 26 **ANNEMARIE BOHLENDER**, Vaterstetten
- 27 **DR. JULIA HAMMER**, Baldham
- 28 **SIMON KULZER**, Baldham
- 29 **SIBYLLE RETHMANN**, Baldham
- 30 **ALBERT WIRTH**, Hergolding, Gemeinderat



Leonhard Spitzauer mit seiner Frau Veronika und Sohn Luis

 **NUTZEN SIE AUCH
DIE BRIEFWAHL!**

SO WÄHLEN SIE AM 8. MÄRZ RICHTIG:

Bei der Gemeinderatswahl haben Sie 30 Stimmen.

Keine Stimme verschenken! Deshalb links oben die CSU-Liste ankreuzen. Dann geht keine Ihrer 30 Stimmen verloren.

Unabhängig davon können Sie einzelnen Kandidaten eine, zwei oder drei Stimmen geben. Fördern Sie Ihre Wunschkandidaten und schreiben Sie eine „3“ in das Kästchen vor ihren Namen, dann stärken Sie ihnen den Rücken bei der Sitzvergabe.

Bitte maximal zehn Kandidaten
eine „3“ geben!



LEONHARD-SPITZAUER.DE

IHR BÜRGERMEISTER FÜR VATERSTETTEN!

BÜRGERMEISTERWAHL

8. MÄRZ

Die richtige Wahl? Dreier wählen!

Erfahrung, Kompetenz und Leidenschaft.



Hans-Pinsel-Str. 1 . 85540 Haar
Tel: 089 / 456 038 0 . www.3er.de

www.bistricmedia.de

GEMEINDERATSWAHL

8. MÄRZ

„Unterstützen
Sie mich mit
3 Stimmen!“

STIMMZETTEL zur Gemeinderatswahl



KENNWORT: CSU
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.

117 FLORIAN SUNTINGER
Bäckermeister, Baldham

FLORIAN

SUNTINGER



LISTENPLATZ 17

V.i.S.d.P.: CSU-Ortsverband Vaterstetten-Parsdorf, Florian Pöhlmann / SCHEUPLEIN Medien www.scheuplein-medien.de

Fortsetzung von Seite 15

KIRAN: Ich bin mir sicher, dass nicht alle Förderungen, die zur Verfügung stehen, abgegriffen werden.

SPITZAUER: Wenn Sie sich sicher sind, dann sagen Sie mir doch bitte welche.

KIRAN: Ich bin mir sicher, weil sich sonst sicherlich viel mehr getan hätte. Zum Beispiel die Förderungen für Fahrradwege, die enden jetzt 2030. Und ich weiß, dass die fahrradfreundliche Gemeinde ein Thema ist und da hat sich viel zu wenig Sichtbares getan.

SPITZAUER: Da sind wir mitten im Prozess und bauen die Fahrradfreundlichkeit aus, steigern das Budget.

WIRNITZER: Der Prozess dauert mir zu lang. Ich habe schon 2019 den Antrag gestellt auf Mitgliedschaft in der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen. Da wurden uns natürlich umfangreiche Hausaufgaben gegeben, aber es dauert die ganze Amtsperiode, bis tatsächlich etwas umgesetzt wird. Künftig müssen wir einfach schneller werden.

SPITZAUER: Wir sind am Radweg Purfing dran, das läuft auch. Das ist auch eine Maßnahme, wo man wirklich mal Fördergelder abgreifen kann. Das ist schon seit 30 Jahren auf dem Plan und ich werde der erste Bürgermeister sein, der das auch umsetzt.

Mir gehen immer noch die kreativen Ideen ab. Bisschen klingt mir das alles nach „Weiterso“.

SPITZAUER: Ich bin kein Freund von Wolkenkuckucksheim. Meine kreative Idee ist, dass Vaterstetten weiterhin oder am besten noch familienfreundlicher werden soll. Aufenthaltsqualität schwingt immer mit, wenn ich was mache. Deshalb haben wir ja auch ein Café im neuen Wohnbauprojekt Vaterstetten-Nordwest eingeplant, damit das belebt wird.

GÖHLER: Ich nehme jetzt mal ein anderes Beispiel. Wir haben bei der Bahnhofstraße in Vaterstetten über eine Einbahnstraßenregelung diskutiert. Wenn man da ein Shared-Space-Konzept andenken und durchdenken würde, wo also Autofahrer langsamer fahren müssen, weil die Fahrbahn enger und die Bürgersteige breiter sind. Da dürfte man mit 50 km/h fahren, aber da fährt keiner mehr als 25 oder 30.

SPITZAUER: Das ist aber nicht meine Vision. Ich bin sehr skeptisch, weil Straßenrückbau und die Schaffung von Gefahrstellen die Sicherheit bei lebensnaher Betrachtung nicht erhöht.

GÖHLER: Ich weiß, aber das wäre meine Vision, weil das dazu führt, dass mehr Fußgänger da sind und alle Verkehrsteilnehmer aufeinander achten. Und das führt auch zu einer höheren Aufenthaltsqualität und dann kommt da auch Leben rein. Wir fahren im Urlaub in andere Länder und freuen uns da über schöne schnuckelige Innenstädte mit Fußgängerzonen und finden das alle ganz toll, und dann kommen wir nach Hause und, da regiert wieder der Asphalt.

SPITZAUER: Die Realität ist, dass mir die Bürger schreiben, dass man nirgends mehr parken kann und nirgends mehr durchkommt. Wir müssen deshalb Parken, Sicherheit und Aufenthaltsqualität gemeinsam denken – das ist ein Spannungsfeld, das wir aktiv gestalten werden.

Warum muss alles immer kompliziert sein? Warum denkt man nicht – nur ein Beispiel – über Namenssponsoring nach? Dann hieße das Vaterstettener Stadion für ein paar Jahre vielleicht KraussMaffei Arena und mit dem Geld fürs Sponsoring bestreitet man die laufenden Kosten, bzw. Sanierungsmaßnahmen.

SPITZAUER: Das müsste man ausschreiben, ich wehre mich da nicht. Das können wir gerne machen. Aber möchtet ihr das, dass

das Vaterstettener Stadion dann anders heißt? Grundsätzlich: Jeder der eine Idee hat, kann sich gerne einbringen. Dafür haben wir zig Gremien für sämtliche Themen.

GÖHLER: Es gibt viele Möglichkeiten, um sich einzubringen, aber ich habe ein anderes Rollenverständnis. Für mich ist der Bürgermeister mehr Ideengeber und Treiber und nicht unbedingt Verwalter. Ich würde, ganz ehrlich, eine aktivere Rolle einnehmen.

Nochmal zum leidigen Thema Verkehr. Frau Kiran, was würden Sie verbessern?

KIRAN: Wir sollten uns die Brennpunkte anschauen, die ja auch immer wieder von den Bürgern an die Gemeinde herangetragen werden, und nach Lösungen suchen, die man dann schnell und kostengünstig umsetzen kann. Das kann eine temporäre Tempo-30-Zone während der Schulzeit sein oder bessere Beleuchtung. Es ist generell wichtig, die Leute zu überzeugen, das Auto stehen zu lassen. Das ist eine große Herausforderung und geht nicht, wenn wir nur auf das Fahrrad setzen oder nur auf Parkraummanagement. Es ist eine Kombination aus allem. ‚On-Demand-Busse‘, also flexible Fahrdienste, die Fahrten nach Bedarf, beispielsweise über eine App anbieten, sind aus meiner Sicht auch eine sehr gute Möglichkeit. Das kann für Senioren eine große Erleichterung sein, aber auch für Schüler oder Jugendliche, die abends und am Wochenende unterwegs sind.

WIRNITZER: Das sind jetzt natürlich verschiedene Dinge. Das eine ist die Schulwegsicherheit, die eine hohe Priorität haben muss. Etwa an der Möschenfelder Straße, aber auch am Dorfplatz in Parsdorf wo wir für die Gruber Straße den Antrag auf Tempo 30 gestellt haben und für den wir im Mai vergangenen Jahres auch eine knappe Mehrheit im Gemeinderat bekommen haben. Der Antrag liegt jetzt beim Landratsamt und es passiert leider nichts. Grundsätzlich muss die Sicherheit für die schwächeren Verkehrsteilnehmer erhöht werden. Es ist wichtig, dass wir u.a. wie in anderen Gemeinden ein Parkraummanagement einführen und das Radwege-Konzept zügig umsetzen. Dazu gehört auch, dass nicht mehr – wie beispielsweise auf der Heinrich-Marschner-Straße oder der Karl-Böhm-Straße – beidseitig geparkt werden darf.

GÖHLER: Sehr viel Verkehr in der Gemeinde ist innerörtlich, wo man wirklich bequem mit dem Fahrrad fahren könnte. Aus meiner Sicht ist das Fahrrad der Schlüssel dazu, den Verkehrsdruck zu senken. Aber in den letzten Jahren ist dazu herzlich wenig pas-

SONJA KIRAN (44)

FREIE WÄHLER-KANDIDATIN

Geboren am 30.03.1981 in München, verheiratet, zwei Kinder, wohnhaft in Baldham seit 2009, Projektmanagerin und Gesellschafterin TANEX GmbH. Zweite Vorsitzende der Freien Wähler Vaterstetten. Ausführliche Infos und Wahlprogramm unter: www.fw-vaterstetten.de



siert. Wir sind mit maximaler Langsamkeit unterwegs. Die CSU schaut mehr auf die Autofahrer als wir.

SPITZAUER: Wir sind da nicht so ideologisch unterwegs.

GÖHLER: Das lasse ich so nicht stehen, das hat mit Ideologie gar nichts zu tun.

SPITZAUER: Naja, mit dem Shared-Space und wir haben uns alle lieb im Verkehr, das ist schon etwas weit weg.

GÖHLER: Nein, das führt dazu, dass langsamer gefahren wird und alle mehr aufeinander achten, was die Sicherheit erhöht. Das ist einfache Logik, das hat mit Ideologie nichts zu tun.

SPITZAUER: Die meisten Autos die in Vaterstetten rumstehen, gehören Vaterstettenern. Und auch die älteren Bürger sind halt ein Stück weit aufs Auto angewiesen. Man kann nicht alles mit dem Fahrrad machen.

KIRAN: Aber eine fahrradfreundliche Gemeinde bedeutet doch, dass du eigentlich nahezu durchgehend sicher Fahrrad fahren kannst. Und das ist einfach nicht der Fall. Für einen Erwachsenen ist es vielleicht an manchen Situationen kritisch, aber für ein Kind richtig gefährlich. Und an vielen Stellen in der Gemeinde wären die Probleme wirklich leicht lösbar.

Anderes, wichtiges Thema: die Geothermie und der Fernwärmenetzausbau, um die Wärme aus der Geothermie möglichst vielen Haushalten zur Verfügung zu stellen. Wie sind die Pläne?

SPITZAUER: Wir wissen erst rund ein halbes Jahr nach der ersten Bohrung, die im Herbst erfolgt, ob das Geothermie-Projekt erfolgreich ist. Aktuelle Planung ist, dass wir die Wärme aus der Geothermie 2028 ins Netz einspeisen können. Wenn wir jetzt schon das Fernwärmenetz in großem Stile aus-

bauen, kriegen wir irgendwann die Wärme nicht mehr her, weil wir im Hans-Luft-Weg dann keine Kapazitäten mehr haben. Das ist ein Henne-Ei-Problem.

GÖHLER: Trotzdem bauen wir jetzt parallel dazu natürlich das Netz aus. Das ist schon eine Mammut-Aufgabe und wir stecken da viel Geld rein. Das müssen wir als Gemeinde vorfinanzieren.

WIRNITZER: Für die Wirtschaftlichkeit ist es schon wichtig, dass man Abnehmer gewinnt. Wir haben im Ort viel Bestand mit alten Heizungen, aber auch Neubauprojekte und da stellt sich für die Eigentümer immer die Frage: Fernwärme oder Wärmepumpe? Aus Sicht der Bürger ist es essentiell, verlässlich zu wissen, wann kann ich ans Netz angeschlossen werden und was kostet mich das. Es wäre deshalb notwendig, dass da ein möglichst konkreter Wärmepreis genannt wird.

KIRAN: Das sehe ich auch so, weil die Fernwärme ja nur dann rentabel ist, wenn man eine hohe Abnehmerdichte hat. Die Bürger müssen da unbedingt informiert werden.

GÖHLER: Das ist aber nicht ganz so einfach, weil man die Kosten für die Geothermie noch nicht genau weiß und von daher keinen Wärmepreis kalkulieren kann. Ich habe selbst das Thema, dass meine Gasheizung 21 Jahre alt ist. Und bei mir in der Straße könnte ich mich ans Fernwärmenetz anschließen lassen oder eine Wärmepumpe installieren und frage mich jetzt, was ich mache. Und da will ich vorher wissen, was mich das kostet.

WIRNITZER: Das sehe ich nicht als den richtigen Ansatz. Wenn Sie Bürgermeister werden wollen, dann müssen Sie doch hinter dem Gemeindeprojekt stehen. Das verstehe ich nicht, Sie müssen doch Vorbild sein.

GÖHLER: Das kann man mir vorhalten, aber das ist beispielhaft für die Situation, in der



DAVID GÖHLER (60)

GRÜNEN-KANDIDAT

Geboren am 22.04.1965 in Bremerhaven, verheiratet, zwei Kinder, wohnhaft in Vaterstetten seit 1994, Redakteur und Texter. Gemeinderat seit 2020.

Ausführliche Infos und Wahlprogramm unter: www.david-goehler.de

viele Bürger sind. Ich finde es schon fair, wenn sich Bürger fragen, was kostet mich langfristig Fernwärme und was kostet mich eine Wärmepumpe mit Solarstrom vom eigenen Dach. Die Fernwärme wird auf lange Sicht aber günstiger sein.

WIRNITZER: Aber Sie warten trotzdem ab.

GÖHLER: Ich hätte gerne gewusst, was mich das kostet und finde das auch völlig legitim.

SPITZAUER: Und klare Zusagen, wo genau wir wann das Netz ausbauen, kann es zum aktuellen Zeitpunkt einfach nicht geben. Aber klar ist: Ortskerne und nicht bebaute Bereiche haben Priorität.

Die Geothermie ist sehr stromintensiv. Was spricht gegen ein Windrad direkt neben der Bohrung?

SPITZAUER: Wir sind bereits mit dem künftigen Windkraftbetreiber in Grasbrunn im Austausch. Am Bohrstandort würde sich ein Windrad mit den Umfahrungsplanungen wegen dem Autobahnausbau beißen.

GÖHLER: Alle Gemeinden um uns herum bauen Windräder, nur wir nicht. Und es gibt am Bohrstandort ein kleines Fleckerl, wo man es hinstellen könnte.

SPITZAUER: Grundsätzlich macht ja die Windkraftplanung der regionale Planungsverband, wo dann Windräder entstehen können.

WIRNITZER: Bloß, weil man jetzt nicht mehr über den Klimawandel redet, ist er ja nicht weg. Wir sollten da als Gemeinde schon einen Beitrag für eine regenerative Stromerzeugung leisten. Ein Windrad in der Nähe des Bohrplatzes wäre sehr sinnvoll. Das würde sich auch direkt positiv auf den Wärmepreis auswirken, weil die Förderpumpen viel Strom brauchen.

GÖHLER: Es ist ja auch wirtschaftlich sinnvoll. Wenn man ein Windrad auf Gemeindegebiet hätte, wäre das ein Gewerbebetrieb, der Gewerbesteuer bezahlt.

SPITZAUER: Was mir besser gefallen würde, und da gibt es auch Gespräche, wäre ein Energiespeicher im unmittelbaren Umfeld vom Umspannwerk. Ein Energiespeicher würde unsere Netze stabilisieren und wirtschaftlicher machen – das prüfen wir derzeit. Gegebenenfalls wird sich da etwas tun. Aber, um das auch noch zu sagen: Ich bin ganz klar gegen ein Windrad im Parsdorfer Hart, weil man damit die Ortschaft einkesseln würde.

KIRAN: Ich denke, dass es die Herausforderung ist einen Standort zu finden, der Sinn macht, und gleichzeitig von den Bürgern akzeptiert wird.

GÖHLER: Ich glaube, dass es eine Mehrheit für Windräder im Gemeindegebiet geben würde. Aber das muss man halt konsequent angehen.

Kommen wir zum Dauerbrenner Müll und zu den illegalen Ablagerungen an den Wertstoffinseln. Im vergangenen Jahr hat sich die Gemeinde vom Mülldetektiv getrennt. Was ist geplant, um die Situation zu verbessern?

SPITZAUER: Wir haben jetzt das eigene Personal zur Überwachung nach oben gefahren, die kontrollieren auch an Wochenenden und an Feiertagen. Und jetzt wollen wir an zwei Standorten, beim Stadionparkplatz und am Rossinzentrum, Videoüberwachung einführen.

WIRNITZER: Ich bin da absolut dafür, weil die Wertstoffinseln insbesondere am Wochenende immer zugemüllt sind. Wir sind zwar Spitze in der Vermeidung von Restmüll, aber der schlimme Zustand rund um die meisten Wertstoffinseln ist nicht akzeptabel.

GÖHLER: Es gibt da natürlich keine Patent-Lösung und der Wertstoffhof hat ausreichend geöffnet, da kann man die Sachen hinbringen, wenn mal ein Container woanders voll ist.

WIRNITZER: Wertstoffcontainer sollten auch auf den Parkplätzen der Discounter aufgestellt werden, nicht nur weil dort von Haus aus viel Verpackungsmüll anfällt, sondern auch weil dann beim nächsten Einkauf die Recyclingstoffe wieder mitgebracht und entsorgt werden können. Und grundsätzlich, die Einwohnerzahl der Gemeinde wächst. Deshalb brauchen wir selbstverständlich auch mehr Entsorgungsmöglichkeiten in den jeweiligen Gemeindeteilen.

KIRAN: Dort würden dann vielleicht auch keine Einrichtungsgegenstände mehr entsorgt, weil die Container vor dem Discounter ja gut sichtbar wären. Ich stelle immer fest, dass die Vermüllung bei versteckten Wertstoffinseln deutlich größer ist. Insofern bin ich auch für die Videoüberwachung.

SPITZAUER: Das traurige ist dabei eigentlich, dass wir diesen ganzen Aufwand nur betreiben müssen, weil 2 Prozent der Bevölkerung nicht wissen, wie man sich verhält. Was ist so schwer daran, ordentlich seinen Müll zu entsorgen?

Und was ist so schwer daran, die öffentlichen Straßen oder Plätze von Unkraut und meterhohen Gräsern zu befreien? Das hat auch etwas mit der Attraktivität unserer Gemeinde zu tun.

SPITZAUER: Das wächst nach und das ist mühsam. Wir sind nicht nur bei der Bevölkerungszahl, sondern auch in der Fläche eine Großgemeinde. Sehr viele unserer Mitarbeiter vom Baubetriebshof sind im Winterdienst unterwegs. Durch die viele Bereitschaft und die Überstunden fehlen uns die Mitarbeiter dann im Sommer. Und mit einer Krautaktion am Marktplatz in Baldham beispielsweise, sind viele Mitarbeiter den ganzen Tag beschäftigt.

GÖHLER: Vielleicht sollten wir einmal ernsthaft überlegen, ob es noch so sinnvoll ist, dass die Gemeinde jedem den Bürgersteig räumt. Das muss nicht sein. In allen anderen Gemeinden räumen die Bürger die Bürgersteige vor ihrer Haustüre selbst. Diese Last könnte man dem Bauhof nehmen und dann könnte man auch das Thema Unkraut anders angehen.

Heißt: Wieder einmal passiert nichts. Ich finde das wenig konstruktiv und sehr unbefriedigend.

GÖHLER: Lassen wir das mit dem Winterdienst, dann können wir uns ums Unkraut kümmern. Ich glaube, dass die Bürger dafür durchaus Verständnis haben würden.

WIRNITZER: Wenn wir die Bürger, beispielsweise für die Sauberkeit der Gehsteige vor

Fortsetzung Seite 22 ☺

EINLADUNG ZUM INFO-MITTAGSTISCH

AM 26.02.26 UM 12:00 UHR
ALTER SPEICHER EBERSBERG
EINLASS AB 11:30 UHR



gesundheitscampus
EBERSBERG

Wir laden Sie herzlich ein zum gemeinsamen
**Info-Mittagstisch „Gesund leben. Gut versorgt.
In Ebersberg.“**

Der neue Gesundheitscampus verbindet moderne
medizinische Versorgung sowie Wohnen und
unterstützende Angebote miteinander – zentral
zwischen Ring- und Kolpingstraße. Kommen Sie
zu unserem Mittagstisch und erhalten kurzweilige
Einblicke über das vielseitige Angebot vor Ort.

Freuen Sie sich auf ein Grußwort des Ersten
Bürgermeisters der Stadt Ebersberg, Ulrich
Proske, sowie des Landrats des Landkreises
Ebersberg, Robert Niedergesäß.



**Wir bitten um kurze
Anmeldung unter:
T. 08106 / 995 39 26
anmeldung@eurytos.de
www.gesundheitscampus-ebersberg.de**



**DONNERSTAG, DEN 26.02.2026
12:00 UHR | EINLASS AB 11:30 UHR**



**ALTER SPEICHER EBERSBERG
KLOSTERBAUHOFF 4**

Die Veranstaltung ist offen für alle Interessierten
– Begleitpersonen sind herzlich willkommen.
Auch ohne Anmeldung. Für das leibliche Wohl ist
gesorgt.



**SPERR &
ZELLNER**



dem eigenen Grundstück stärker in die Pflicht nehmen, damit es ordentlicher aussieht, würde der Baubetriebshof entlastet werden. Dann müssten aber die öffentlichen Plätze und Bereiche von der Gemeinde intensiver und häufiger gepflegt werden. Die Unkrautbeseitigung muss regelmäßiger erfolgen, damit Entwässerungsrinnen frei sind und der Abfluss bspw. bei Starkregen gut funktioniert.

SPITZAUER: Wir reinigen die Straßen in den Sommermonaten drei Mal.

WIRNITZER: Das ist offensichtlich zu wenig.

SPITZAUER: Wenn es nur diese Arbeit wäre, aber der Baubetriebshof hat halt viele, viele Themen: Spielplatzkontrolle, Auf- und Abbau bei Veranstaltungen etc. Aber wenn das Thema so wichtig ist, schlage ich für den Stellenplan drei Leute vor, die nichts anderes machen als Straßenreinigung. Das müssen wir halt dann mit Verschuldung lösen, weil wir die Mittel nicht haben. Wir müssen also priorisieren: Entweder mehr Eigenverantwortung oder mehr Personal – das ist eine politische Entscheidung, die wir offen diskutieren.

GÖHLER: Oder wir lassen andere Sachen wie das Schneeräumen weg.

SPITZAUER: Das sollten wir offen diskutieren.

KIRAN: Stärken wir doch den Einzelhandel vor Ort, dann kommt auch Geld rein mit dem wir die Gemeinde sauber halten können. Ich habe Ideen genannt und glaube, dass sich – wenn man mit den Gewerbetreibenden kommuniziert – bestimmte Lösungen finden lassen.

Apropos Kommunikation: Sollte die Räumspflicht für die Bürger kommen, wäre es ein Gebot des Anstands, den Bürgern das vor der Wahl offen mitzuteilen.

Abschließend möchte ich von jedem von Ihnen wissen, was seine Vision für die Zukunft von Vaterstetten ist.

KIRAN: Ich würde mich dafür einsetzen, dass wir eine familienfreundliche Gemeinde sind mit soliden Finanzen. Lebendig und mit einem funktionierenden Einzelhandel. Und, dass wir, das ist keine Frage des Geldes, das Gemeinschaftsgefühl behalten und das Ehrenamt gestärkt wird.

SPITZAUER: Das wird jetzt sehr unkreativ, dafür entschuldige ich mich schon mal vorab. Ich mag den Begriff „lebendiges Vaterstetten“, weil es das sehr gut trifft. Familienfreundlichkeit, und zwar über alle Generationen hinweg, die Vielfalt des Gewerbes. Wir haben große und kleine Be-

triebe, wir haben den Einzelhandel, wir haben zwar kein Zentrum, aber das Ganze ist schön verteilt. Wir haben das Ehrenamt und das ist es, was es in diesen schwierigen Zeiten zu erhalten gibt. Die Gemeinde alleine kann das ohne Ehrenamt nicht stemmen. Und das gilt es tatsächlich auszubauen, damit Vaterstetten weiterhin so lebendig bleibt. Natürlich gibt es viele Probleme, die man in den Griff kriegen muss, aber darüber haben wir ja schon gesprochen.

Das war jetzt langweilig und keine wirkliche Vision. Aber schon Helmut Schmidt hat gesagt: „Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen.“ Mir geht es um umsetzbare Leitlinien, nicht um Schlagworte.

GÖHLER: Mir ist wichtig, dass wir für 2035 eine klare Zielvorgabe entwickeln, damit wir wissen wo wir dann stehen wollen. Ansonsten ist mir die Aufenthaltsqualität, ein Miteinander im Verkehr und ein Miteinander der Generationen ganz wichtig. Und da müssen wir als Gemeinde und ich als Bürgermeister, wenn ich es denn werde, pushen. Ich will tatsächlich vorantreiben und nicht nur verwalten. Ich will nicht nur warten, bis sich Gelegenheiten ergeben, sondern ich will die Gelegenheiten kreieren. Beim Thema Gewerbesteuer muss mehr passieren

Politische Werbung Auftraggeber/Finanzierung: Bündnis90/Die Grünen, KV Ebersberg. Die Anzeige steht im Zusammenhang mit der Kommunalwahl am 8. März 2026.

**Zukunft sichern,
Heimat bewahren**

**HIER FÜRS
WIR**

**THOMAS
VON SARNOWSKI**

Ihr Landrat für Ebersberg

Maximilian Blindhuber, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kreisverband Ebersberg, c/o Bündnis90/Die Grünen Bayern, Landesgeschäftsstelle, Franziskaner Str. 14, 81669 München, Foto: Benjamin Schiffel



GRÜNE WÄHLEN!

Politische Werbung zur Kommunalwahl 2026 von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Landesverband Bayern und den Untergliederungen gruene-bayern.de/ttppa/

und wenn man die Vision unter einen Satz packen möchte, ist es mehr oder minder: Gas geben, um zu modernisieren. Und das ist das Kontrastprogramm zu Leo Spitzauer. Leo sagt: Im Prinzip passt alles, aber wir müssen natürlich Probleme lösen. Das ist für mich verwalten. Ich möchte mehr gestalten, so weit es geht. Aber wenn man den Versuch gar nicht erst wagt...

SPITZAUER: Das haben wir doch in den letzten Jahren alles angestoßen und sind damit jetzt in der Umsetzung. Ich wehre mich wirklich, dass ich da als Bremser bezeichnet werde.

WIRNITZER: Mir ist insbesondere wichtig, dass wir die Ortsmitten – Baldham und Vaterstetten – weiterentwickeln. Wir haben keine wirklichen Zentren. Dies wäre aber wichtig für das Gemeinschaftsgefühl und die Identifikation mit unserem Ort. Wo man gerne hinget, wo man sich gerne aufhält, dort kauft man auch gerne ein. Das gehört alles zusammen. Daran müssen wir arbeiten. Das marode Rathaus, der Rathausvorplatz – das kann nicht sein, dass wir das so lassen. Da muss mehr passieren. Ein ganz anderes, aber ebenso bedeutsames Thema ist die verstärkte Förderung des Ehrenamts, denn in der Zukunft werden wir für den ge-

sellschaftlichen Zusammenhalt mehr denn je auf die Unterstützung unserer Ehrenamtlichen angewiesen sein.

Mein letztes Anliegen mit der Bitte um eine kurze Antwort: Stellen Sie sich vor, Sie dürfen sich einen einzigen Wunsch für die Gemeinde erfüllen, koste es was es wolle. Was ist Ihre Herzenangelegenheit?

WIRNITZER: Es gäbe viele Projekte, aber wenn die Kosten keine Rolle spielen würden, dann wäre aus den vorher genannten Gründen mein Wunsch, eine attraktive Ortsmitte in Vaterstetten zu entwickeln.

GÖHLER: Für mich ist das Thema Verkehr das wichtigste. Ich würde versuchen, dass wir, wo es auch nur geht, Autofahren, Radfahren und Fußgängern eine versöhnliche Infrastruktur geben. Und das heißt: viele Umbauten.

SPITZAUER: Bei mir wäre es die Geothermie und der Fernwärmeausbau, weil ich davor großen Respekt habe und wir schon viel angeschoben haben. Das ist langfristig das teuerste Projekt.

Aber das brauche ich mir eigentlich an dieser Stelle nicht zu wünschen, das setze ich um. Ich pack's an.

KIRAN: Jetzt sind natürlich mit Verkehr und Geothermie schon die wichtigsten Sachen genannt worden. Ich denke, dass ich dann in Kinder und Jugend investieren würde. Weil wir da noch nicht ganz da sind, wo wir sein könnten. Gerade was die Digitalisierung bei den Schulen betrifft.

Vielen Dank für das Gespräch.

Das zweistündige Gespräch haben wir am 3. Dezember 2025 im Zirkuswagen der Landlust am Reitsberger Hof geführt. Wir bedanken uns ganz herzlich für die Unterstützung der Gastgeber Anna und Christoph Link.



Für Vaterstetten in den Kreistag



GRÜNE WÄHLEN!



**HIER FÜR'S
WIR**

SARAH ONKEN
Betriebswirtin
Platz 1



**JOHANNES
VON DER FORST**
Schulleiter
Platz 8



VERONIKA RUOFF
Dipl.-Mathematikerin
Platz 11

Maximilian Blindhuber, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kreisverband Ebersberg
c/o Bündnis90/Die Grünen Bayern, Landesgeschäftsstelle, Franziskaner Str. 14, 81669 München
Fotos: Benjamin Schiffel

Politische Werbung zur Kommunalwahl 2026 von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Landesverband Bayern und den Untergliederungen, gruene-bayern.de/ttpa/



HELLGRÜNER STIMMZETTEL

IHRE KANDIDATEN FÜR DEN GEMEINDERAT

Die Kommunalwahl ist eine Personenwahl, das heißt, dass Sie nicht unbedingt eine Partei ankreuzen müssen, sondern sich Ihr Wunschteam individuell zusammenstellen können. Sie dürfen parteiübergreifend Ihre Stimmen – insgesamt 30 und jeweils bis zu 3 Stimmen – an einzelne Kandidaten vergeben! Damit Sie wissen, wer Sie am 8. März 2026 auf Ihrem Stimmzettel erwartet, finden Sie auf den nächsten Seiten die Kandidatenlisten der einzelnen Parteien in der Reihenfolge des Wahlzettels.

Die Reihenfolge der sogenannten „Wahlvorschläge“ richtet sich dabei nach dem Ergebnis bei der letzten Landtagswahl. Der Wahlvorschlag 3 wäre dementsprechend die AfD. Da die Partei aber für den Vaterstettener Gemeinderat nicht antritt, gibt es bei uns keinen Wahlvorschlag 3. Mit Sternchen sind die Kandidaten markiert, die bereits dem aktuellen Gemeinderat angehören und erneut zur Wahl stehen.

ACHTUNG: UNGÜLTIGE STIMMZETTEL!

Listenkreuz, kumulieren, panaschieren: Bei der Wahl der Gemeinderats- und Kreistagsmitglieder gibt es für die Wähler unzählige Abstimmungsvarianten (siehe Seite 30). Diese Variationsmöglichkeiten erhöhen das Risiko, dass der abgegebene Stimmzettel ungültig ist.

Ungültig ist ein Stimmzettel zum Beispiel, wenn

- Sie den Stimmzettel leer abgeben oder alle Bewerber streichen,
- Sie die angegebene Gesamtstimmenzahl (30) überschreiten,
 - nicht klar erkennbar ist, für wen Sie gestimmt haben,
- Sie auf dem Stimmzettel zusätzliche Bemerkungen anbringen.

All das gilt es unbedingt zu vermeiden!



WAHLVORSCHLAG 1
CSU

1. Leonhard Spitzauer* (40), 1. Bürgermeister
2. Florian Pöhlmann* (34), Operativer Geschäftsleiter
3. Annabell Wegener* (43), Erzieherin
4. Michael Niebler* (63), Rechtsanwalt
5. Theresa Ederer-Fauth* (29), Referentin für Landwirtschaft
6. Philipp Trepte (27), Jurist
7. Benedikt Weber* (37), Risikomanager
8. Stefan Huber* (51), Geschäftsführer
9. Ilona Dreier* (57), Geschäftsführerin
10. Daniel Demmel (23), Verwaltungsfachangestellter
11. Patricia von der Heyde (60), ehem. Geschäftsführerin
12. Konrad Rauch (41), Senior Project Leader
13. Britta Jörgens (51), Architektin
14. Michael Ott (50), Diplom Betriebswirt
15. Sonja Ziegltrum (56), Geschäftsführerin
16. Daniel Niebler (19), Soldat
17. Florian Süntinger (34), Bäcker- und Konditormeister
18. Max Mack* (40), Gastronom
19. Elisabeth Kuhn (31), Lehrerin
20. Mateo Kant (18), Schüler
21. Stephan Lücke (62), Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
22. Werner Theiner (60), Vorstand
23. Raimund Hennemann (70), Lehrer
24. Nico Guba (26), PR-Berater
25. Theo Bader (78), Kfz-Meister
26. Annemarie Bohlender (33), Polizeioberkommissarin
27. Julia Hammer (45), Oberstudienrätin
28. Simon Kulzer (27), Profi-Sportler
29. Sibylle Rethmann (54), Friseur-Meisterin, Geschäftsfr.
30. Albert Wirth* (59), Betriebswirt des Handwerks



WAHLVORSCHLAG 2
FREIE WÄHLER

1. Sonja Kiran, Projektmanagerin
2. Roland Meier*, Schreiner
3. Bianca Dusi-Färber*, Tierärztin
4. Ralf Steinbacher, Geschäftsführer
5. Anna Link, Gastronomin
6. Jan Rosendahl, Dipl.-Volkswirt
7. Sonja Danner, Angest. im ÖD
8. Santhiako Anthony, IT-Berater
9. Bettina Ritscher, Sport- und Yogatrainerin
10. Thomas Reith, Transportunternehmer
11. Alexandra Becker, Erzieherin
12. Achim Burgstaller, Unternehmensberater
13. Simone Maute, Beamtin a.D.
14. Alfred Kübler, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
15. Alexandra Steinbacher, Gynäkologin
16. Peter Meier, Florist
17. Kerstin Meier, Bankkauffrau
18. Klaus Färber, Zahnarzt
19. Kerstin Rudat, Seniorenbetreuerin
20. Christian Heiling, Schreinermeister
21. Nicole Gutschmidt, kfm. Angestellte
22. Gunnar Blecher, kfm. Angestellter
23. Burc Kiran, Geschäftsführer
24. Wolfgang Hagspiel, Bezirks-Kaminkehrermeister
25. Joachim Philipps, Wirtschaftsjurist
26. Michael Bechtold, KI-Berater
27. Paul Heiling, Pensionist
28. Martin Danner, Beamter
29. Sabine Berrisch-Rosendahl, Kieferorthopädin
30. Georg Reitsberger, Landschaftsmeister

Anzeige

**NEUES JAHR,
NEUES GLÜCK,
NEUE WEGE.**

Gerne begleite ich Sie auch im neuen Jahr Schritt für Schritt in Ihr neues Zuhause. Mit Erfahrung, Ruhe und persönlichem Engagement.

Ihre Renate Bedurke
Selbstständige Handelsvertreterin
Immobilienexpertin (LBS)
LBS Geschäftsstelle
München-Bogenhausen
Denninger Straße 15, 81679 München
Tel.: 089 457262-80
renate.bedurke@lbs-sued.de

Maklertätigkeit erfolgt
in Vertretung der

**Sparkassen
Immobilien**
VERMITTLUNG

DISKUSSIONSRUNDE ZUR KOMMUNALWAHL

MITTWOCH, 11. FEBRUAR, 19 UHR
FRAGEN AN ALLE VIER
BÜRGERMEISTER-KANDIDATEN

MODERATION: MARKUS BISTRICK (B304.DE)

**LIVE
STREAM**
WWW.B304.DE/KLARTEXT



Der Letzte auf der Liste 3 (AfD), aber

GANZ VORNE FÜR DIE BÜRGERINTERESSEN ICH STEHE FÜR

- ✓ absoluten Schutz des Ebersberger Forstes
- ✓ Sacharbeit statt Ideologie und Lobby-Einfluss
- ✓ bezahlbare Lebens- und Wohnqualität auch für finanziell Schwächere
- ✓ verstärkte Förderung des Genossenschaftswesens
- ✓ öffentliche Bescheidenheit statt Steuerverschwendung
- ✓ flächensparende Komplett-Untertunnellung beim „Brenner Nordzulauf“ von Grafing/Bhf bis Ostermünchen als volkswirtschaftlich sinnvollste Lösung
- ✓ Aufgreifen von Missständen
- ✓ konsequente Abschiebung von Sozialmigranten



3

Drei Stimmen für mich als AfD-Kreistags-Kandidat (Liste 3) sind gut investiert, auch wenn Sie prinzipiell andere Parteien bevorzugen.

MANFRED SCHMIDT

Diplom-Verwaltungswirt,
Gründer der „Manfred-und-Ute-Schmidt-
Natur-und-Umweltstiftung“

Politische Werbung. Auftraggeber (v.i.S.d.P.): Manfred Schmidt, Ligusterweg 7, Baldham
Die Anzeige steht im Zusammenhang mit der Kommunalwahl am 8. März 2026.



WAHLVORSCHLAG 4

BÜNDNIS90/GRÜNE

1. David Göhler* (60), Redakteur
2. Katrin Pumm* (46), Betriebswirtin
3. Elisabeth Mundelius* (66), Gymnasiallehrerin
4. Axel Weingärtner* (62), Lehrer
5. Beate Pracht (56), Projektmanagerin
6. Felix Edelmann* (25), Informatiker
7. Luzia Schaarschmidt (18), Schülerin
8. Stefan Ruoff* (64), Gärtnermeister
9. Ana Maria Müller (43), Elektronikingenieurin
10. Matthias Michael (60), Diplom-Ingenieur
11. Sarah Onken (46), Betriebswirtin
12. Peter Schmid-Meil (55), Software-Produktmanagement
13. Melanie Bechler (39), Immobilienfachwirtin
14. Rayanne Ruland (55), Informatiker:in
15. Ulrike Pfeiffer (66), Architektin und Therapeutin
16. Gerd Baldermann (56), Dipl. Ing. Elektrotechnik
17. Nadine Schuster (33), Fachinformatikerin
18. Urban Neunert (47), Direktor Anlagensicherheit
19. Marina Ruoff* (23), Studentin
20. Jakob Schaarschmidt (21), Student
21. Jördis Schmid-Meil (58), Verlagsfachwirtin
22. Sebastian Niedermayer (41), Facharzt f. Anästhesiologie
23. Veronika Ruoff (58), Dipl. Mathematikerin
24. Sebastian Rehfeldt (47), Akademischer Direktor
25. Dorothea Anzinger (67), Schauspielerin
26. Florian Edelmann (29), Software-Entwickler
27. Stephanie Rihm-Stadler (49), Diplom-Psychologin
28. Jan-Steffen Fischer (39), Beamter
29. Melanie Kirchlechner (64), selbstständige Schreinerin
30. Johannes von der Forst (48), Schulleiter

**ERGEBNISSE.
ANALYSEN.
INTERVIEWS.**



1. **Maria Wirmitzer*** (62), Dipl.Ing. (FH) Landschaftsarch., 2. Bgm.
2. **Josef (Sepp) Mittermeier*** (70), Dipl.Ing.(FH) DV-Organisator
3. **Cordula Koch*** (54), Diplomgeographin
4. **Raphael Melcher*** (48), Fundraising-Referent
5. **Annika Deutschmann*** (47), Kinderhausleitung
6. **Thomas Dingler** (49), Verkaufsleiter bei Segmüller
7. **Tugce Karakas (35)**, Steuerreferentin MBA, Gem. Feldkirchen
8. **Andreas Zink** (65), Bankkaufmann
9. **Julia-Vanessa Thalmeier** (34), IT-Projektmanagerin
10. **Jens Möllenhoff** (51), IT-Experte, Behindertenbeauftragter
11. **Karina Ward** (45), Psychotherapeutin
12. **Florian Kainz** (43), Bankkaufmann Think-Tank
13. **Diana Stein** (54), Kauffrau für Büromanagement NBH
14. **Herbert Mangstl** (62), Geschäftsführer EMshield GmbH
15. **Erika Groll** (75), Erzieherin i.R.
16. **Kay Rainer** (48), Fachref. Marketing & Projektmanagement
17. **Irina Mangstl** (59), Arzthelferin
18. **Alexander Lungmus** (56), Realschulkonrektor, Personalrat
19. **Elke Hummel** (53), Office-Managerin Architektenbüro
20. **Dennis Beck** (28), Umweltingenieur, Energieberater
21. **Kristina Kleinmagd-Kalteis** (32), Rechtsanwältin
22. **Luca Schmidtmeier** (22), Student Betriebswirtschaft
23. **Bianca Krause** (44), Rechtsanwaltsfachangestellte
24. **Sascha Ruppert-Karakas** (37), Wissenschaftlicher Referent
25. **Silvia Mende** (70), Studienrätin Förderschuldienst a.D.
26. **Wolfgang Schermann*** (80), Steuerberater u. Rechtsbeistand
27. **Christian Fitz** (61), Dipl.Ing. Garten- und Landschaftsbau
28. **Frank Neubauer** (55), Dipl. Ing. (FH) Physik, Personalrat
29. **Bruno Wirmitzer** (69), ehem. Personalleiter Uniklinik
30. **Joachim Neunert** (79), Dipl. Psychologe i.R.

1. **Klaus Willenberg*** (72), Dipl. Betriebswirt im Ruhestand
2. **Alexandra Florek** (48), Projektleitung Digitalisierung
3. **Julian Marcon** (39), Oberarzt Uniklinik
4. **Marie Louise Garms** (41), Geschäftsführerin
5. **Alexander Reiß** (35), IT Berater
6. **Martin Hagen*** (44), Geschäftsführer
7. **Maximilian Möhrlein** (21), Student
8. **Lukas Bichler** (17), Schüler
9. **Oliver Schmidt** (39), Gymnasiallehrer
10. **Marcus Mörtlbauer** (48), Abteilungsleiter bei BMW
11. **Oliver Wontke** (47), Unternehmensberater
12. **Henrik Scheiffele** (52), Qualitätsingenieur
13. **Marco Peine** (55), Geschäftsführer
14. **André Benjamin Schreiber** (36), Wirtschaftsprüfer
15. **Petra Rawe** (60), Geschäftsführende Gesellschafterin
16. **Thomas Fickenwirth** (71), selbstständiger Mathematiker
17. **Robin Michael Joas** (29), Bewegungstherapeut
18. **Barbara Wagner** (84), Rentnerin
19. **Gerlinde Schöttler-Willenberg** (70), Heilpraktikerin i.R.
20. **Thomas Riedl** (54), vereidigter Sachverständiger
21. **Michael Verbeck** (60), Ingenieur

**VATERSTETTEN HAT GEWÄHLT.
AM 8. MÄRZ AB 18 UHR.
WWW.B304.DE**

HELLBLAUER STIMMZETTEL

KANDIDATEN FÜR DAS AMT DES LANDRATS

Der Stimmzettel (hellblau) für die Wahl zum Ebersberger Landrat ist klein. Gewählt ist, wer am 8. März 2026 mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhält, also die absolute Mehrheit erreicht hat. Ist das keinem Bewerber gelungen, findet unter den beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen eine Stichwahl statt und zwar am zweiten Sonntag nach dem Wahltag, also am 22. März 2026. Wer dann von den abgegebenen gültigen Stimmen die meisten bekommen hat, kann das Amt antreten. [Hier die drei Kandidaten.](#)



ROBERT NIEDERGESÄSS (54)
amtierender Landrat (CSU)

Wohnort: Baldham
Landrat seit 1. Mai 2013, Diplom-Volkswirt, dreifacher Familienvater, Motto: „Die eigene Heimat gestalten und in die Zukunft begleiten zu dürfen, ist eine große Ehre, Verantwortung und Leidenschaft. Für die Anliegen unserer Bürgerinnen und Bürger da zu sein, ist mir sehr wichtig.“
Ausführliche Infos:
www.robert-niedergesaess.de



THOMAS VON SARNOWSKI (37)
Die Grünen

Wohnort: Ebersberg
Der zweifache Familienvater ist als Führungskraft in der Energiewirtschaft tätig. Von 2021 bis 2024 war er Parteivorsitzender der Grünen in Bayern und sitzt aktuell im Ebersberger Kreistag. Seine Ziele: mehr Platz fürs Rad, mehr Liebe für Öffis und konsequenter Klimaschutz.
Ausführliche Infos:
www.thomas-von-sarnowski.de



CHRISTOPH BIRGHAN (55)
AfD

Wohnort: Steinhöring
Der Biologe und Patentanwalt ist seit April 2013 Mitglied der AfD, Vorsitzender des Kreisverbands Ebersberg und seit 2025 Bundestagsabgeordneter. Birghan kritisiert unter anderem „exorbitante Steuergeldverschwendung“ von Landrat Niedergesäß.
Ausführliche Infos:
www.christoph-birghan.de

Fotos: LRA Ebersberg, AfD, Sonja Herpich

Politische Werbung Auftraggeber/Finanzierung: SPD, KV Ebersberg. Die Anzeige steht im Zusammenhang mit der Kommunalwahl am 8. März 2026.

**UNSER STARKES TEAM FÜR DEN
LANDKREIS EBERSBERG**



**Dr.
Ernst Böhm**

**MdL
Doris Rauscher**

**2. Bgm.
Maria Wirnitzer**

**1. Bgm.
Uli Proske**

SPD

KREISTAGSWAHL
AM 8. MÄRZ 2026

Gute Politik entsteht nicht durch Ankündigungen, sondern durch Entscheidungen mit Augenmaß.

Wir stehen für Ehrlichkeit, Transparenz und Verantwortung – heute und für morgen.

Zukunft braucht Ihre Entscheidung.
Weitere Infos und Termine unter:
spd-kv-ebersberg.de

Unsere Top 5 Kandidaten: Erfahrung & neue Ideen für Vaterstetten.



FDP - die Partei der Besserverdiener? Nein. Wir sind die Partei, die sich einsetzt für:



Solide Finanzen

Keine Politik auf Pump - professionelle Lösungen.



Familie & Gesundheit

Attraktive Freizeit für Jung & Alt und Ausbau fach- und kinderärztlicher Angebote.



Mobilität mit Augenmaß

Praktische Infrastruktur für alle Verkehrsteilnehmer statt Ideologie.

Behalten Sie Ihre Vorurteile - oder lernen Sie uns und unsere Themen kennen:

Garagengespräch statt Küchentisch

(Marderstr. 15)

- Sonntag - 22.02. - 15 bis 17h

Stammtisch "Dinner, Drinks & Diskussionen"

- Donnerstag - 29.01. - 20h - L'Osteria Parsdorf
- Dienstag - 10.02. - 20h - Poseidon Baldham

Drittes "Spielplatzhelden gesucht"

- Sonntag - 08.02. - 10h - Spielplatz Brunnenstraße

Infostände (immer samstags 10 bis 13h)

- REWE Vaterstetten - 07.02. und 28.02.
- REWE Baldham - 21.02.
- EDKA Baldham - 14.02. und 07.03.

Zum Nachlesen und weitere Infos

 www.fdp-vaterstetten.de

 [fdp.vaterstetten](https://www.instagram.com/fdp.vaterstetten)

 [FDP Vaterstetten](https://www.facebook.com/FDP.Vaterstetten)

SO WÄHLEN SIE RICHTIG

Auf dem großen Stimmzettel (hellgrün) sind die Wahlvorschläge der Parteien und Wählervereinigungen für den Vaterstettener Gemeinderat aufgeführt (siehe Seite 24 bis 27). Hier haben Sie viele Möglichkeiten, um sich die persönliche „Mannschaft“ Ihres Vertrauens zusammenzustellen. Aber Achtung: Maximal dürfen Sie bei der Wahl des Gemeinderats nur 30 Stimmen, bei der Wahl zum Kreistag nur 60 Stimmen vergeben. Sonst ist der Wahlzettel ungültig.

LISTENKREUZ

Wenn Sie einen Wahlvorschlag oben links ankreuzen, bekommt jeder Kandidat dieser Liste eine Stimme. Wenn Sie zusätzlich kumulieren oder panaschieren, bekommen auf der oben angekreuzten Liste entsprechend weniger Kandidaten eine Stimme. Sie können nur eine Liste ankreuzen!

HÄUFELN

Sie kumulieren („häufeln“), wenn Sie einem Kandidaten zwei oder maximal drei Stimmen geben. Schreiben Sie die entsprechende Zahl 1, 2 oder 3 neben den Bewerbernamen.

MISCHEN

Sie panaschieren („mischen“), wenn Sie Kandidaten von Wahlvorschlägen unterschiedlicher Parteien oder Wählergruppen wählen. Achtung: Die Gesamtstimmenzahl (30) darf nicht überschritten werden!

STIMMZETTEL ZUR WAHL DES GEMEINDERATS IN DER GEMEINDE VATERSTETTE					
SIE HABEN 30 STIMMEN					
WAHLVORSCHLAG 1		WAHLVORSCHLAG 2		WAHLVORSCHLAG 3	
☒	Kennwort Partei 1	☐	Kennwort Partei 2	☐	
	101 Schröder Heike selbstständige Kauffrau		201 Schneck Max Architekt, Gemeinderat	3	301
1	102 Stroch Renate Gastwirtin, Kreisrätin	3	202 Lempert Fritz Uhrmacher		302
	103 Brandl Johann Übersetzer	2	203 Vollberg Anna Ärztin		303
3	104 Glötz Georg Fotograf		204 Palm Ida Bankangestellte		304
	105 Veit Hermann Rechtsanwalt, Gemeinderat		205 Böhm Andreas Schlosser <i>Andi ist doof!</i>		305
					
	130 Leroux Marie Redakteurin		230 Obermüller Paula Hausfrau		330

STREICHEN

Wenn Sie jemanden von der Liste, die Sie angekreuzt haben, definitiv nicht im Gemeinderat haben möchten, können Sie den Kandidat streichen. Gestrichene Bewerber gehen dann leer aus. Sie können auch mehrere Kandidaten von der Liste streichen.

WAS BRINGT EIN LISTENKREUZ?

Wenn Sie nicht alle 30 Stimmen gezielt auf Kandidaten verteilen, können Sie zusätzlich eine Liste ankreuzen. Ihre restlichen Stimmen werden dann auf die Kandidaten der von Ihnen angekreuzten Liste verteilt – und zwar von oben nach unten, bis alle Stimmen von Ihnen aufgebraucht sind. Das Listenkreuz verhindert also, dass Stimmen von Ihnen verloren gehen. Es geht aber ins Leere, wenn die Höchststimmenzahl schon durch das Kumulieren und / oder Panaschieren von Ihnen ausgeschöpft ist.

KRITZELEIEN

Jegliche Bemerkungen, Kommentare oder Zeichnungen sind verboten und machen den Stimmzettel ungültig.



Ihre Stimme bei Liste 2



Sonja Kiran
Bürgermeisterkandidatin
Beruf: Senior Projektmanagerin
Instagram: @sonjakiran.freiewaehler
Facebook: SonjaKiran.freiewaehler
E-Mail: ski@tanex.de

Mit Herz und Verstand
für die Gemeinde Vaterstetten

Sonja **KIRAN**

Liste 2: Platz 1 Gemeinde, Platz 4 Kreis



Für eine lebenswerte Gemeinde



Freie
Demokraten

Ortsverband
Vaterstetten **FDP**

BÜRGERMEISTERWAHL

8. MÄRZ

LEONHARD SPITZAUER

Telefon +49 (0) 156 78 22 07 18

E-Mail kontakt@leonhard-spitzauer.de

 leonhard-spitzauer.de

 facebook.com/LeonhardSpitzauerCSU

 instagram.com/leonhard.spitzauer

 +49 (0) 156 78 22 07 18



QR zur WhatsApp-Gruppe

IHR BÜRGERMEISTER FÜR
DIE GEMEINDE VATERSTETTEN

KOMMUNALWAHL
8. MÄRZ

BÜRGERNAH UND ANSPRECHBAR ...

